ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Der Bauernanteil am Verbraucherpreis sinkt

Wifo-Zahlen belegen, was Bauernvertreter seit Wochen trommeln. Die Erzeuger trifft in der Teuerungsdebatte keine Schuld. ▶ Seite 4

GRAFIK: BZ/MERL; ILLUSTRATIONEN: MOCKUPSPOT - STOCK.ADOBE.COM ELMANTASTIC - STOCK.ADOBE.COM, COOSH448 - STOCK.ADOBE.COM, ABSTRACTOR - STOCK.ADOBE.COM, SAFWAN CREATIVES - STOCK.ADOBE.COM

Stallpflicht in Teilen Österreichs
Verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe.
5

Bezirkskonferenzen in Niederösterreich
Der Bauernbund bezieht klar Position zu agrarpolitischen Themen.
8

Milchbauern mitten in der Stadt
Familie Egger hält ihrem Hof zwischen Hochhäusern die Treue.
16

Flexible Abdeckung für Güllegruben
Welche technischen Lösungen es für die künftigen Auflagen gibt.
18

Neuer Impuls aus St. Valentin
Steyr hat die Traktorreihe von 170 bis 200 PS umfassend überarbeitet.
24

BauernZeitung-App herunterladen
BZ
App-Download

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044221 W | 1,90 Euro

Im Fokus

KATHARINA BERGER
REDAKTEURIN
berger@bauernzeitung.at

Profitieren sieht anders aus

Nur vier von 100 Euro, die Konsumenten für Lebensmittel ausgeben, gehen an Bäuerinnen und Bauern. Das bestätigt eine Wifo-Studie, die Ende September veröffentlicht wurde. Diese Zahl, die im Grunde genommen für Bauern Bekanntes bestätigt, schockiert. Diejenigen, die tagtäglich auf den Feldern und im Stall hart arbeiten, bekommen nur einen Bruchteil des erzielten Produktpreises.

Durch die Inflation stiegen in den vergangenen Monaten die Lebensmittelpreise in den Supermärkten. Die Schuld dafür wurde zu Beginn gerne der Landwirtschaft in die Schuhe geschoben. Aber dass die Bauern keine Preistreiber sind, sondern gleichschwer von der Inflation betroffen sind, wurde bereits von Bauernvertretern deutlich gemacht. Schuld ist einfach die anhaltende Inflation. Dafür können auch Handel und Verarbeitung wenig und schon gar nicht die Landwirtschaft. Das aktuelle Problem daran ist, dass momentan kein Ende der Preissteigerungen in Sicht ist. Die Wifo-Studie verdeutlicht nun, dass nur ein Bruchteil des Lebensmittelpreises an Bäuerinnen und Bauern geht. Die Aussage „Bauern sind Preistreiber“ ist nun auch wissenschaftlich widerlegt worden. Von Profit seitens der Landwirtschaft kann in dieser Debatte wohl nun wirklich keine Rede mehr sein. Vielmehr braucht es faire Rahmenbedingungen und vor allem Transparenz entlang der Wertschöpfungskette. Auch sollte die Diskussion darüber, wie viel die Lebensmittel eigentlich kosten sollten, damit alle Beteiligten ein Auskommen finden, offen und ehrlich geführt werden.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Alles im Umbruch in Österreichs Zuckerwirtschaft

2. Österreichweit neue Maßnahmen gegen die Vogelgrippe

3. Der stärkste Traktor aus St. Valentin

EU-Exekutive diskutiert Erleichterungen

Die EU-Kommission dürfte beim Dauerthema Pflanzenschutzmittelzulassung Vereinfachungen planen. Hier die ersten Details.

CLEMENS WIELTSCH

Auch der Lebens- und Futtermittelsicherheit steht offenbar ein Vereinfachungspaket – im Brüsseler Sprech Omnibuspaket genannt – ins Haus. Die EU-Kommission will dabei offenbar auch beim Pflanzenschutz Hand anlegen.

Gesundheitskommissar Olivér Várhelyi hat in Aussicht gestellt, Änderungen im Zulassungssystem vorzunehmen. Das ist zumindest dem Ende Oktober veröffentlichten jährlichen Fortschrittsbericht des Kommissars zu entnehmen, schreibt Agra-Europe. Demnach könnte die regelmäßige Erneuerung von Zulassungen entfallen. Dies wäre wohl ein erster Schritt, um die Verfahren zu vereinfachen, deren Dauer und Kostspieligkeit von der Industrie regelmäßig angeprangert werden.

Im Rahmen des Vereinfachungspakets, das im Dezember präsentiert werden soll, ist außerdem ein erleichterter Zugang zum EU-Markt für biologische Pflanzenschutzwirkstoffe und -produkte angedacht. Der Vorschlag wird der Kommission zufolge Vereinfachungen und Klarstellungen der regulatorischen Anforderungen für weitere Pflanzenschutzmittel, Biozidprodukte und Futtermittelzusatzstoffe enthalten. Darüber hinaus sollen Änderungen auch im Bereich der Lebensmittelhygiene und amtlichen Kontrollen vorgenommen werden. Das große Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Landwirte sowie der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie zu stärken und die Verwaltungslast der nationalen Behörden im Zusammenhang mit der Zulassung von Produkten zu reduzieren.

FOTO: ANDREY POPOV - STOCK.ADOBE.COM

Ob es tatsächlich Vereinfachungen gibt, dürfte im Dezember klarer werden.

Beim Treffen der EU-Landwirtschaftsminister mit Olivér Várhelyi vergangene Woche wurde das geplante Omnibus-Paket vorsichtig begrüßt.

Agrarminister abwartend

Wiewohl teils darauf gepocht wurde, die zu erwartenden Änderungen in den fachlich federführenden Gremien vorzustellen, zu diskutieren und abzustimmen. Spaniens Vertreter nahm sich beim Arbeitsgespräch kein Blatt vor den Mund. Er kritisierte den Fokus der EU-Kommission. Die Behörde sei im Pflanzenschutz darauf ausgerichtet, bestehende Zulassungen zu erneuern oder zu streichen, anstatt sich um neue Wirkstoffe und Technologien zu kümmern, so die Kritik von der iberischen Halbinsel. In der Causa ist vermutlich Eile geboten.

Höchstrichter mit fragwürdigem Spruch

Wie dieser Tage bekannt wurde, hat der Europäische Gerichtshof kürzlich nach mehreren Klagen von Umweltschutzorganisationen ein Urteil gefällt. Demnach dürfen Pflanzenschutzmittelzulassungen nicht mehr automatisch verlängert werden, wenn sich die Überprüfung der Gesundheits- und Umweltauswirkungen etwa wegen unvollständiger Unterlagen verzögert. Der Bauernbund hat die Spritzmittel-Diskussion indes auf seiner Prioritätenliste ganz nach oben gereiht und will bei der EU-Exekutive intervenieren. Es bleibt also weiter spannend.

Aigner wird neuer Agrarlandesrat in Salzburg

Der noch 24-jährige Lungauer Maximilian Aigner und vormalige Landesleiter der Landjugend wurde am Montag als designierter Agrarlandesrat in Salzburg vorgestellt. Nach dem plötzlichen Tod seines Vorgängers Josef Schwaiger hat die Salzburger Volkspartei den jungen Politiker einstimmig nominiert. Am 17. Dezember wird Aigner formell zum Landesrat gewählt; zuvor steht ein Hearing im Landtag an. In seiner neuen Funktion verantwortet er künftig die Bereiche Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Energie sowie Volkskultur. Aigner wird vom Bauernbund als „engagierter Vertreter mit tiefen Wurzeln im ländlichen Raum“ gesehen, der die bäuerlichen Anliegen „kompetent vertreten wird“.

Maximilian Aigner

Sanierungsoffensive

Die Sanierungsoffensive NEU macht’s möglich: Wer auf Holz als heimischen, erneuerbaren Energieträger setzt, spart doppelt – bei den Heizkosten und dank attraktiver Förderungen. Auch Gebäudesanierungen werden umfassend unterstützt. Ein Plus für die Umwelt und die österreichische Land- und Forstwirtschaft.

Wichtige Fakten:

- Zentrale Instrumente: Kesseltausch & thermisch-energetische Sanierung.
- Für die Offensive sind jährlich 360 Mio. Euro bis 2030 vorgesehen.
- **Die Antragstellung ist ab sofort möglich.**
- Online-Antragstellung über: www.sanierungsoffensive.gv.at.

Die Mandatare der Volkspartei sind die starken Partner für die Bauernfamilien im Österreichischen Parlament.

Wir freuen uns, wenn Sie uns unter **vorname.nachname@parlament.gv.at** zu unserer Arbeit im Parlament kontaktieren! **www.oevpklub.at**

Bauern bleibt nur kleiner Teil vom Preiskuchen

Eine Wifo-Studie belegt, dass der überwiegende Anteil der Verbraucher-Ausgaben für Essen in den Kassen von Verarbeitung, Handel und Gastronomie landen. Der Bauernanteil sinkt hingegen.

KATHARINA BERGER

Die steigenden Lebensmittelpreise sind hierzulande nach wie vor großes Thema. In der Studie des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo), die Ende September veröffentlicht wurde, wird deutlich, dass die Bauern von den hohen Lebensmittelpreisen alles andere als profitieren. Den Zahlen zufolge landen statistisch nur vier Euro von insgesamt 100 Euro, die Konsumenten für Essen und Trinken ausgeben, bei österreichischen Landwirten. „Der Anteil der bäuerlichen Produktion am Endpreis ist gering und nimmt weiter ab", erklärt Wifo-Experte Franz Sinabell in einer Presseaussendung. Und: „Die Preise für die Landwirtschaft werden am Weltmarkt und nicht in Österreich bestimmt." Der Lebensmittelpreisanstieg sei deshalb nicht so einfach zu erklären. Denn allein der Verweis auf Rohstoffpreise reiche nicht aus, um die Verteuerung von Essen und Trinken zu begründen. Seit dem Jahr 2022 bringt der Bericht der AMA zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel hier Licht ins Dunkel.

Ein Drittel der Ausgaben für Importe

Ein Drittel der Verbraucherausgaben für Lebensmittel entfällt außerdem auf Importe. Das betrifft statistisch nicht nur Lebensmittel allein, sondern auch Energieimporte, also indirekte Kosten. Der Anteil für eingeführte Agrarrohstoffe – etwa Orangen – beträgt insgesamt etwas mehr als vier Prozent. Die Preise der Importwaren sind zuletzt stark gestiegen. Besonders Kaffee und Kakao haben sich laut Sinabell im vergangenen Jahr deutlich verteuert. Der Löwenanteil der Konsumentenpreise entfällt allerdings auf Lebensmittelhandel (60 %) sowie Gastronomie und Hotellerie (40 %).

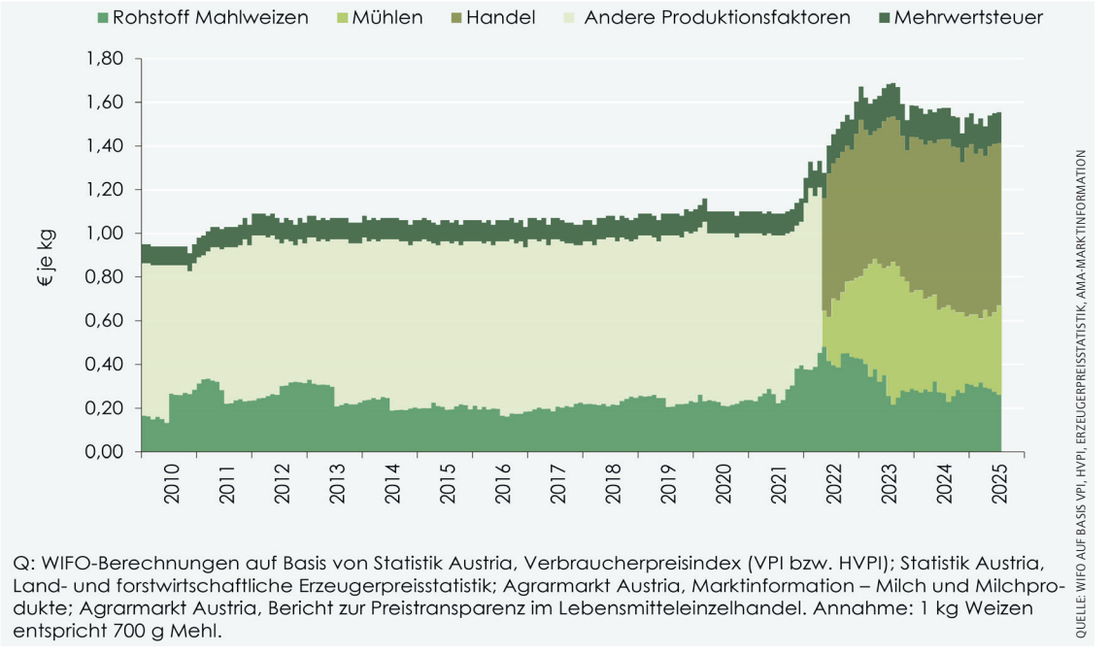
Anteil von Verarbeitung und Handel steigen

Besonders anschaulich wird das am Beispiel eines Kilos Weizenmehl. In der Studie wurde dessen Preiszusammensetzung auf Basis zahlreicher Indizes über mehrere Jahre aufgearbeitet. Der Anteil des Agrarrohstoffpreises am Endverbraucherpreis sank seit 2022 von knapp 30 Prozent auf zuletzt deutlich unter ein Fünftel. Zugenommen haben hingegen die Segmente von Handel und Mühlen. Wohl wegen gestiegener Transport- und Lohnkosten, wird im Wifo gemutmaßt.

Bauern als Verlierer der Inflation?

Die Debatte zu Lebensmittelpreisen war bereits im Sommer ständig an der Tagesordnung. Immer wieder betonten Bauernvertreter, dass die Landwirtschaft nicht für die Teuerung verantwortlich sei. Dies bestätigt nun auch die Wifo-Studie, ist Bauernbund-Präsident Georg Strasser überzeugt: „Die aktuelle Wifo-Studie zeigt schwarz auf weiß, dass unsere Bäuerinnen und Bauern keinesfalls die Preistreiber, sondern selbst Leidtragende der Teuerung sind." Er fordert: „Wir brauchen faire Rahmenbedingungen, Transparenz entlang der Wertschöpfungskette und eine ehrliche Diskussion darüber, was unsere Lebensmittel wirklich wert sind." Das sieht übrigens auch Sinabell so: „In der Landwirtschaft kann man gerade so viel verdienen, dass man über die Runden kommt, und an der Landwirtschaft kann man gut verdienen", sagt der Wifo-Experte gegenüber den „Salzburger Nachrichten". Als Lösung empfiehlt auch er mehr Transparenz entlang der Wertschöpfungskette - von der Produktion bis zum Regal. „Nur so können Konsumenten bewusster entscheiden, Politik evidenzbasiert handeln und Landwirte angemessen entlohnt werden."

Bestätigt sieht sich auch Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl: „Diese Zahlen holen die Preisdebatte zurück auf den Boden der Fakten. Wenn Verarbeitung, Handel, Importe und Steuern den Großteil der Kosten ausmachen, dann ist es schlicht falsch, die Verantwortung bei der Landwirtschaft zu suchen."



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis von Statistik Austria, Verbraucherpreisindex (VPI bzw. HVPI); Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreisstatistik; Agrarmarkt Austria, Marktinformation – Milch und Milchprodukte; Agrarmarkt Austria, Bericht zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel. Annahme: 1 kg Weizen entspricht 700 g Mehl.

QUELLE: WIFO AUF BASIS VPI, HVPI, ERZEUGERPREISSTATISTIK, AMA-MARKTINFORMATION

Zusammensetzung des Verbraucherpreises für Weizenmehl im mehrjährigen Verlauf (1 kg Weizen ergibt 700 g Mehl)

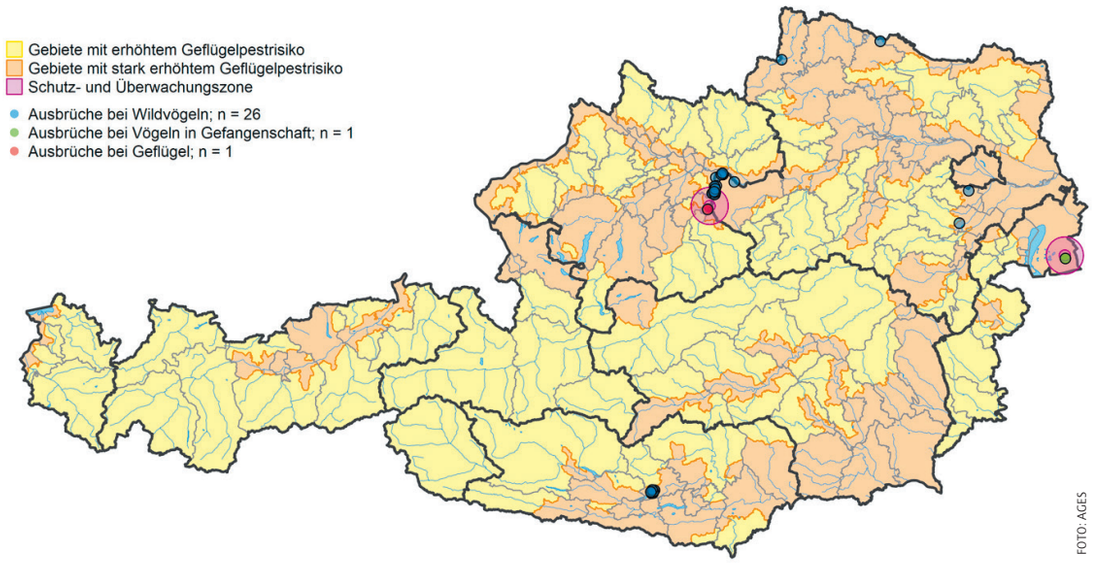


FOTO: AGES

In allen rötlich markierten Gemeinden muss Geflügel vorerst im Stall bleiben. Auflagen gibt es auch andernorts.

Stallpflicht in weiten Teilen Österreichs

Nach Ausbrüchen der Vogelgrippe vergangene Woche gelten nun neue Maßnahmen. Ausgewiesene Gemeinden in allen neun Bundesländern sind betroffen.

CLEMENS WIELTSCH

Der Seuchenzug der Vogelgrippe des Subtyps H5N1 hat Österreichs Geflügelhaltungen erreicht. Vergangene Woche wurden zwei Ausbrüche bestätigt: Zum einen in einem Kleinbestand im Burgenland und zum anderen in einem 800-Freilandgänse-Betrieb in Oberösterreich. „In beiden Fällen fiel eine erhöhte Mortalität im Bestand auf“, teilt das Gesundheitsministerium als zuständiges Ressort mit. Das verbliebene Geflügel wurde auf beiden Höfen nach amtlicher Anordnung gekeult. Die Behörden haben im Drei- und Zehn-Kilometer-Radius um den betroffenen Betrieb Schutz und Überwachungszonen verhängt, inklusive der dort üblichen Schutzmaßnahmen.

Auch bundesweit wurden Verschärfungen angeordnet. Konkret gilt demnach auch abseits der zwei bestehenden Schutzzonen Stallpflicht in Gemeinden, die entlang größerer Wasserläufe und Seen liegen. Betroffen sind wie im Vorjahr Kommunen in allen neun Bundesländern. In den ausgewiesenen Gemeinden müssen Geflügelhalter ihr Federvieh dauerhaft in Stallungen halten. Der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot ist bestmöglich zu vermeiden.

Immerhin in puncto Vermarktung gibt es durch die Stallpflicht keine zeitlichen Einschränkungen. Sowohl Bio- als auch Freilandeier dürfen weiter uneingeschränkt als solche vermarktet werden.

Die Gemeinden
QR-Code scannen und erfahren, wo aufgestallt werden muss.

Die Auflagen

Folgende Auflagen gelten für Geflügelhalter bundesweit:

- Strikte Trennung von Enten und Gänsen von anderem Hausgeflügel
- Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln, etwa durch Netze
- Fütterung und Tränkung nur im Stall oder Unterstand
- Kein Oberflächenwasser, das für Wildvögel zugänglich ist, verwenden
- Gründliche Reinigung und Desinfektion von Geräten, Ladeplätzen und Transportmitteln

Darüber hinaus gilt in ausgewiesenen Gemeinden Stallpflicht ab 50 Stück gehaltenem Geflügel. Alle zuvor angeführten Maßnahmen sind auch hier einzuhalten.

GESUNDHEITSTIPP

Prim. Dr. Robert Hatschenberger,
Facharzt für Neurologie und Ärztlicher Leiter am Klinikum Bad Hall und Bad Schallerbach

GESUNDHEITSTIPP

Neurologische Reha nach Schlaganfall

Nach einem Schlaganfall verändert sich vieles – doch mit einer frühen neurologischen Rehabilitation können Betroffene verloren geglaubte Fähigkeiten Schritt für Schritt zurückgewinnen. „Die Reha sollte so früh wie möglich beginnen – das verbessert nachweislich die Chancen auf Erholung“, erklärt Prim. Dr. Robert Hatschenberger, Ärztlicher Leiter im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach und Experte für neurologische Erkrankungen.

In der Reha arbeiten Ärzt:innen, Physio-, Ergotherapeut:innen- und Logopäd:innen gemeinsam daran, Beweglichkeit, Alltagsskills, Sprache und Schlucken zu verbessern. Auch die psychische Unterstützung ist zentral, denn rund ein Drittel der Patient:innen entwickelt nach einem Schlaganfall eine Depression.

Gezielte Übungen, regelmäßiges Training und ein individuelles Therapieprogramm helfen wieder Stabilität und Selbstständigkeit im Alltag zu gewinnen, auch eine Zeit nach dem Ereignis. So wird die Reha zu einem wichtigen Baustein, um Schritt für Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Die neurologische Reha begleitet diesen Weg professionell, strukturiert und wirkungsvoll.

ANZEIGE

Ausführlicher Beitrag
QR-Code scannen für weitere Infos

Journalistin Sabine Kronberger, Ethiker Christian Dürnberger, GF AMA-Marketing Christina Mutenthaler Sipek, Moderatorin Daniela Morgenbesser und Aufsichtsratsvorsitzender Lorenz Mayr.

FOTOS: AMA-MARKETING

AMA-Marketing-Partnertage kommen zu Ihnen

Das AMA-Gütesiegel ist die bekannteste Marke der Landwirtschaft. Doch was steckt hinter dem AMA-Gütesiegel und was haben Landwirtinnen und Landwirte davon?

Um den Dialog mit Landwirtinnen und Landwirten zu verstärken, initiierte die AMA-Marketing Anfang des Jahres eine neue Veranstaltungsreihe, die AMA-Marketing-Partnertage. Nach erfolgreichen Veranstaltungen in Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg zu Beginn des Jahres wurden die Partnertage im Herbst und Winter auf die anderen Bundesländer ausgedehnt. Auch die Veranstaltungen in Wien und Kärnten waren ein voller Erfolg. Heuer folgen noch Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg.

Dialog mit der Landwirtschaft

Für die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern bieten die AMA-Marketing-Partnertage eine wertvolle Gelegenheit, sich einzubringen und eigene Anregungen sowie Ideen zu teilen.

„Im Mittelpunkt steht der Dialog. Die Fragen, Meinun-

Niederösterreich: In allen Vierteln des Landes fanden die AMA-Marketing-Partnertage statt.

Steiermark: Zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte folgten der Einladung.

gen und Ideen der Landwirtinnen und Landwirte sind uns besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern", so Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

Starke Qualitätsgemeinschaft

Mutenthaler-Sipek begrüßt traditionell die Bäuerinnen und Bauern bei allen Veranstaltungen: „Mit etwa 50.000 Erzeugerverträgen mit AMA-Gütesiegel-Landwirtinnen und -Landwirten sowie 5.000 Verträgen mit Lizenznehmern – darunter der Lebensmittelhandel, Molkereien, Verarbeitungsbetriebe und Packstellen – bilden wir die größte Qualitätsgemeinschaft im Land."

Auch Lorenz Mayr, Aufsichtsratsvorsitzender der AMA-Marketing, ist bei den Events mit dabei: „Wir geben ein gemeinsames Versprechen an die Konsumentinnen und Konsumenten. Zeigen wir gemeinsam, dass geprüfte regionale Qualität nicht austauschbar und verhandelbar ist – sondern eine Verpflichtung."

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Weitere Highlights sind die Vorträge von Ethiker Christian Dürnberger und Journalistin Sabine Kronberger. Sie sprechen über „Menschen und Marken" und erklären, wie Bäuerinnen und Bauern sich selbst und ihren Betrieb zu einer erfolgreichen Marke etablieren können.

Dürnberger betont bei den Veranstaltungen, dass eine starke Marke Emotionalität braucht, um Zugehörigkeit zu schaffen. Kronberger erklärt, dass gerade die persönliche Markenbildung wichtig sei, denn Bäuerinnen und Bauern repräsentieren jeden Tag sich selbst und damit ihre ganz persönliche Marke.

Mehr Infos zum genauen Programm und Anmeldung: https://b2b.amainfo.at/de-at/presse-aktuelles/aktuelles/partnertage

AMA-Marketing-Partnertage 2025

Tirol
• 3. Dezember, 19.30 Uhr, HBLFA Tirol

Vorarlberg
• 4. Dezember, 19.30 Uhr, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems

Partnertage
Um weitere Informationen zu den AMA-Marketing-Partnertagen 2025 zu erhalten, scannen Sie ganz einfach den QR-Code. Auch die Anmeldung ist unter dem Link möglich.

ANZEIGE

AMA MARKETING
WHATS
APP KANAL

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!

Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!

Bezirkstour 2025: Bauernbund pocht auf Pflanzenschutz und faire Preise

Mit Blick auf EU-Standards, Pflanzenschutzregeln und Herkunftskennzeichnung drängt der Bauernbund auf einheitliche Rahmenbedingungen, die bäuerliche Betriebe langfristig entlasten sollen.

Der Niederösterreichische Bauernbund zieht derzeit mit seiner traditionellen Bezirkstour durch das Land. In 63 Diskussionsrunden werden agrarpolitische Herausforderungen erörtert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Zukunft der bäuerlichen Familienbetriebe, Preisentwicklungen, EU-Rahmenbedingungen sowie Fragen der Versorgungssicherheit.

Ein zentrales Anliegen ist die Forderung nach einheitlichen und praxistauglichen Regelungen im Pflanzenschutz. Kritik kommt vor allem daran, dass manche Mittel in Österreich verboten, im benachbarten Deutschland jedoch erlaubt sind. Der Bauernbund plädiert zudem dafür, Zulassungen künftig „bis auf Widerruf" statt befristet zu vergeben. Bei Gesprächen in Brüssel erhofft sich die Bauernbundspitze nun einen Fortschritt.

Präsident Georg Strasser fordert faire Regelungen beim Pflanzenschutz.

Europäische Ebene im Fokus

Auf EU-Ebene spielen heuer mehrere Themen eine besonders wichtige Rolle. Dazu zählt die Gründung des Europäischen Bauernbundes, dessen Präsident Alexander Bernhuber ist.

> „Die Wertschöpfung muss bei den bäuerlichen Betrieben ankommen."
> GEORG STRASSER

Ebenso im Blickfeld stehen die Entwaldungsverordnung, Regelungen im Pflanzenschutz sowie das künftige EU-Agrarbudget. Diese Bereiche beeinflussen nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die Bürokratiebelastung der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Bauernbund warnt davor, dass unterschiedliche Standards und aufwendige Dokumentationspflichten den bäuerlichen Alltag zunehmend erschweren.

Preisdruck auf Familienbetriebe

Viele Betriebe geraten derzeit durch gestiegene Energie-, Futter- und Betriebsmittelkosten unter wirtschaftlichen Druck. Gleichzeitig stagnieren oder sinken die Erzeugerpreise, während Importware aus Ländern mit niedrigeren Produktionsauflagen zusätzlich Wettbewerb erzeugt. Besonders deutlich wird der geringe Anteil der Landwirtschaft am Regalpreis: Beim 18,50-Euro-Schweineschnitzel landen lediglich 50 Cent beim Bauern, bei einem Kilogramm Erdäpfeln 20 Cent und bei einer Semmel ein Cent.

Für Bauernbund-Präsident und Nationalrat Georg Strasser ist daher klar: „Die Wertschöpfung muss bei den bäuerlichen Betrieben ankommen. Es braucht faire Preise, Herkunftskennzeichnung und europäische Standards, die auch gegenüber Drittstaat-Importen durchgesetzt werden. Nur so bleiben bäuerliche Betriebe wirtschaftlich stabil, investieren weiter und schaffen Versorgungssicherheit. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die Leistung belohnen und unseren Bäuerinnen und Bauern Planungssicherheit geben."

Politik mit Nähe zur Basis

Strasser, der bundesweit an Bauernbundkonferenzen teilnimmt, hob dieser Tage in Ottenthal am Wagram die besondere Arbeitsweise des Bauernbundes hervor: „Wir sind die einzigen, die noch von Haus zu Haus gehen. Wir holen uns Arbeitsaufträge ab, wir verschicken keine Lastschriften. Das persönliche Gespräch ist das wichtigste Stimmungsbarometer im Land. So machen wir im Bauernbund Politik. Und genau das macht uns zur starken Kraft im ländlichen Raum."

> „Wir sind die einzigen, die noch von Haus zu Haus gehen. Wir holen uns Arbeitsaufträge ab, wir verschicken keine Lastschriften."
> GEORG STRASSER

Mit der laufenden Bezirkstour will der Bauernbund nicht nur informieren, sondern auch Anliegen aus der Praxis sammeln. Die Erwartungen an die europäische und nationale Agrarpolitik seien hoch, ebenso der Druck auf die Familienbetriebe.

FOTO: LK NÖ

Branchenvertreter aus ganz Österreich treffen sich, um Herausforderungen zu bündeln und neue Wege für eine stabile Gemüseproduktion zu entwickeln.

Gemüsebauern debattieren Lösungen für eine stabile Produktion

Die heimische Gemüsebranche blickt nach einem erfreulichen Erntejahr zuversichtlich nach vorne – doch zentrale Zukunftsfragen verlangen weiterhin gemeinsame Lösungen.

Mit einem positiven Blick auf das Erntejahr 2025, aber auch mit Sachlichkeit in Bezug auf bestehende Herausforderungen trafen sich Österreichs Gemüsebauvertreter zur Bundesgemüsebautagung im Waldviertel. Rund 19.000 Hektar Gemüseanbau liefern jährlich etwa 670.000 Tonnen, ein Viertel davon in Bio-Qualität. Nach mehreren schwierigen Jahren berichtet die Branche heuer von deutlich besseren Erträgen - doch Wasserverfügbarkeit, Pflanzenschutz und Arbeitskosten bleiben zentrale Herausforderungen. Die Tagung bot dafür eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.

Zentrale Zukunftsfrage Wasser

Besonders das Thema Wasser rückte in den Fokus der zweitägigen Veranstaltung. Viele Gemüse- und Obstkulturen sind auf Bewässerung angewiesen, um Ertrag und Qualität zu sichern. Deshalb wird es zunehmend wichtig, Wasser in den Regionen zu halten und Bewässerungsinfrastruktur auszubauen. „Wasser ist für den Gemüsebau keine Option, sondern Voraussetzung. Nur mit einer entsprechenden Wasserversorgung können wir die heimische Gemüseproduktion auch in Zukunft sichern und die hohe Qualität gewährleisten“, betonten LK-NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager und Verbandsobmann Karl Auer.

> „Wasser ist für den Gemüsebau keine Option, sondern Voraussetzung.“
> JOHANNES SCHMUCKENSCHLAGER

Auch die Situation im Pflanzenschutz wurde intensiv diskutiert. Der Wegfall wichtiger Wirkstoffe und das Auftreten neuer Schädlinge erschweren den Anbau zunehmend. Gleichzeitig fehlen oft passende Alternativen. Eine verlässliche, EU-konforme Zulassungspolitik sei notwendig, so die einhellige Meinung, um Betrieben langfristige Planungssicherheit zu geben und Innovationen zu fördern.

Arbeitskosten im europäischen Vergleich

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den Arbeits- und Lohnnebenkosten, die im Obst- und Gemüsebau besonders schwer wiegen. Während Österreich und Deutschland bei den Bruttokosten pro Stunde ähnlich liegen, profitieren deutsche Betriebe von einem Sondermodell für kurzfristig Beschäftigte. Dadurch sinken die Arbeitgeberkosten dort deutlich und der Wettbewerbsvorteil wächst. Auch andere europäische Länder setzen auf günstigere Systeme. Auer warnte daher: „Wir brauchen faire und wirtschaftlich tragbare Rahmenbedingungen, wenn wir die heimische Produktion erhalten wollen.“ Die Branche sieht hier dringenden politischen Handlungsbedarf, um ihre Zukunft abzusichern.

Für einen praxisnahen Einblick sorgte Gastgeber Waldland. Geschäftsführer Franz Tiefenbacher betonte die Bedeutung gemeinsamer Innovationen und verwies auf die Rolle des Betriebs bei Biodiversität und regionaler Versorgung. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Gemüsebaubetrieben gewinnt der Austausch zusätzliche Bedeutung, denn viele Herausforderungen betreffen beide Seiten gleichermaßen.

Eine Tanne als Botschafter des Zusammenhalts

Tradition trifft Einsatzbereitschaft: Der niederösterreichische Christbaum im EU-Parlament würdigt heuer besonders die Leistungen der Feuerwehr.

Bereits zum 27. Mal ziert heuer im Advent ein Stück Niederösterreich das Europäische Parlament in Brüssel. Heuer macht sich eine 16 Jahre alte, 3,9 Meter hohe Nordmanntanne aus Maria Laach auf den Weg nach Brüssel – traditionsgemäß per ÖBB-Nachtzug. Ausgewählt wurde der Baum in der Christbaumkultur von Josef Reithner. Gemeinsam entschieden EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber, Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und Christbaumkönigin Ricarda Reithner, welche Tanne heuer Europas politisches Zentrum schmücken soll.

Die feierliche Übergabe des Baums an EU-Parlamentspräsidentin Roberta Metsola erfolgt heuer unter besonderer Berücksichtigung der Leistungen der heimischen Feuerwehren. „Unsere Feuerwehrleute waren heuer bei mehreren internationalen Einsätzen gefordert, etwa bei den Waldbränden in Griechenland oder Montenegro. Solche Ereignisse zeigen, wie wichtig Zusammenhalt über Grenzen hinweg ist. Dieser Baum soll genau dafür ein Symbol sein“, erklärt Fahrafellner.

FOTO: ANNA SCHUECKER

Mit von der Partie: Martin Boyer, Alexander Bernhuber, Ricarda Reithner, Dietmar Fahrafellner, Johann Weber, Josef Reithner und Lorenz Reisinger

Der Christbaum aus Niederösterreich hat im EU-Parlament eine lange Tradition. Die niederösterreichische Christbaumkönigin betont: „Unsere Bäume werden über Jahre mit viel Sorgfalt gepflegt. Umso schöner ist es, wenn einer von ihnen im EU-Parlament die Adventzeit erhellen darf.“

EU-Abgeordneter Bernhuber hebt hervor, wie stark die regionale Gemeinschaft hinter der jährlichen Tradition steht: „Der Baum zeigt, wie sehr unsere Betriebe, Gemeinden und heuer besonders die Feuerwehr zusammenhelfen, um ein Stück niederösterreichische Heimat nach Brüssel zu bringen. Dieses Miteinander prägt unser Land und genau das soll der Christbaum im Europäischen Parlament sichtbar machen.“

Pferde bringen Wertschöpfung ins Land

Niederösterreich ist das führende Pferdeland der Republik. Das wurde kürzlich bei einer Infoveranstaltung von Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer betont. Unter dem Titel „Rechtliche Rahmenbedingungen für niederösterreichische Einstellbetriebe“ versammelten sich im WIFI St. Pölten rund 200 Teilnehmer. Im Zentrum standen juristische Fragen und die enge Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gewerbe, die die Basis für eine starke und zukunftsfitte Pferdewirtschaft bildet.

WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser und Martin Jilch, Kammerdirektor-Stellvertreter der LK Niederöstereich, betonten die großen Chancen, die sich durch gemeinsames Handeln ergeben. Die Pferdewirtschaft sei nicht nur vielfältig, sondern auch ein bedeutender Wirtschafts-, Sozial- und Tourismusmotor. Etwa 70 Prozent aller Pferde in Österreich stehen in Einstellbetrieben, für viele landwirtschaftliche Betriebe ein unverzichtbarer Zuverdienst.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Einstellerpferde sind ein wichtiges Standbein für viele Landwirte.

Bei der Veranstaltung wurde deutlich, dass die pferderelevanten Organisationen in Niederösterreich besonders eng kooperieren. Neben den Sozialpartnern waren die „Ländlichen Reiter und Fahrer“, der Pferdesportverband „NOEPS“ sowie der Verband „NÖ Pferdezüchter“ vertreten.

Sparte mit Sonderstatus

Die rechtlichen Anforderungen für Einstellbetriebe sind komplex. Experten erklärten daher praxisnah Themen wie die Abgrenzung zwischen Gewerbe und Landwirtschaft, Flächenwidmung, Bauordnung, Betriebsanlagenrecht sowie steuer- und sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten. Der persönliche Austausch bot Betrieben zusätzliche Unterstützung für ihre individuellen Herausforderungen.

Wie wichtig der Sektor ist, zeigt die heuer präsentierte Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts: Der „Wirtschaftsfaktor Pferd“ generiert in Niederösterreich einen Produktionswert von 787,5 Mio. Euro und eine Wertschöpfung von 374 Mio. Euro pro Jahr. Insgesamt sichern Pferde und pferderelevante Güter im Bundesland 4.439 Arbeitsplätze – beachtliche Zahlen, welche die Bedeutung der Pferdewirtschaft für den Standort Niederösterreich unterstreichen.

Kampwald auf dem Weg zum Schutzgebiet

Im Dobratal wurde ein entscheidender Schritt hin zu einem Naturschutzgebiet gesetzt.

Die Region rund um den nördlichen Kampwald gehört zu den eindrucksvollsten Landschaftsräumen Niederösterreichs. Alte Buchen- und Mischwälder, Bäche und Schluchten prägen das Gebiet seit Jahrhunderten. Nun wurde ein entscheidender Schritt gesetzt: 280 Hektar im Dobratal, dem Kern des möglichen zukünftigen Nationalparks Kampwald, werden außer Nutzung gestellt und dauerhaft geschützt. Grundlage dafür ist eine Einigung zwischen dem Land Niederösterreich und der Windhag-Stipendienstiftung, die von ÖVP, FPÖ und SPÖ einstimmig beschlossen wurde. Die Finanzierung von rund 6,46 Mio. Euro erfolgt vollständig aus dem Biodiversitätsfonds des Bundes. Damit ist der Weg für ein Naturschutzgebiet frei, das Naturraum, Artenvielfalt und regionale Entwicklung vereint.

Naturschutz und Regionalentwicklung

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf betont den doppelten Mehrwert: „Der Kampwald ist ein Schatz unserer Heimat. Wir wollen bewahren, was wertvoll ist, und gleichzeitig neue Chancen für die Region öffnen.“ Ein Nationalpark solle nicht nur seltene Arten schützen, sondern auch wirtschaftliche Impulse setzen, etwa für Gastronomie, Unterkünfte und regionale Betriebe. Naturschutz-Landesrätin Susanne Rosenkranz unterstreicht die Bedeutung des Gebiets: Wer das Dobratal begehe, erkenne sofort seinen Wert.

Erste naturschutzfachliche Ergebnisse bestätigen diese Einschätzung. Nachgewiesen wurden der gefährdete Weißrückenspecht, Schwarzspecht, Neuntöter, die Gelbbauchunke sowie Zauneidechse und Ringelnatter. Fledermauserhebungen, darunter streng geschützte Arten wie die Kleine Hufeisennase, laufen weiter. Schon jetzt zeigt sich ein Naturraum von herausragender Bedeutung.

Gleichzeitig eröffnet ein Nationalpark neue Perspektiven für die Region. Die Kampseen, die Ruine Dobra, Schloss Waldreichs und die Waldlandschaften rund um Zwettl zählen bereits heute zu beliebten Ausflugszielen. Ein Nationalpark könnte diese Attraktivität mit zusätzlichen Angeboten wie Lehrpfaden, Aussichtspunkten, Führungen oder Familienprogrammen weiter steigern.

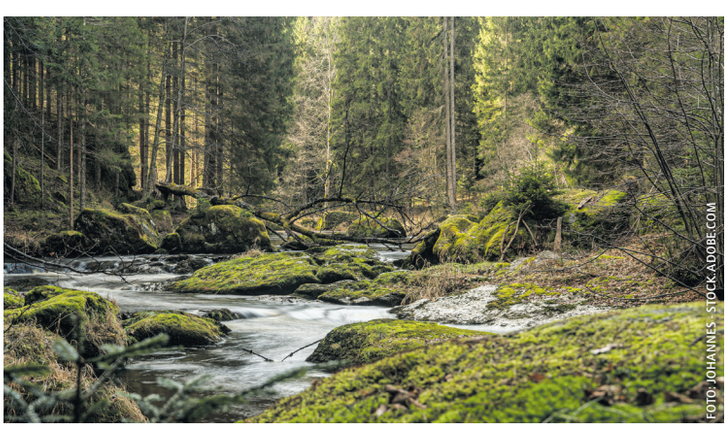


FOTO: JOHANNES - STOCK.ADOBE.COM

Die Finanzierung für den ersten Schritt hin zum Nationalpark steht.

TERMINE SCHULJAHR 2025/26

Bildungszentrum PYHRA
Landwirtschaftliche Fachschule

Schulinfotage
jeweils für alle 3 Fachrichtungen – Führungen um 13:00 & 14:30 Uhr
ONLINEANMELDUNG erforderlich – www.bz-pyhra.at
› Dienstag, 02. Dezember 2025 um 13:00 Uhr

Tag der offenen Tür
› Sonntag, 26. April 2026

LFS A-3143 Pyhra, Kyrnbergstraße 4
02745 2393 | office@lfs-pyhra.ac.at
Bildungszentrum PYHRA

Schnuppertage 2025/26
ONLINEANMELDUNG erforderlich
www.bz-pyhra.at

› Dienstag, 9. Dez. 2025 08:30-13:00 Uhr BHM
› Mittwoch, 10. Dez. 2025 08:30-15:00 Uhr LW
› Donnerstag, 11. Dez. 2025 08:30-15:00 Uhr LMT

› Dienstag, 20. Jan. 2026 08:30-15:00 Uhr LW
› Mittwoch, 21. Jan. 2026 08:30-15:00 Uhr LMT
› Donnerstag, 22. Jan. 2026 08:30-13:00 Uhr BHM

LW ... Landwirtschaft
LMT ... Lebensmitteltechnik
BHM ... Betriebs- und Haushaltsmanagement

» SCANNEN UND ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos unter: www.bz-pyhra.at

Modernes, landwirtschaftliches Bildungszentrum in Pyhra

Die zum „Bildungszentrum Pyhra“ erweiterte Landwirtschaftliche Fachschule bietet die Möglichkeit zur Ausbildung in drei Fachrichtungen. Ein neues Schulgebäude mit Klassenräumen, ein Internat, ein Labor, ein top ausgestattetes Nähzimmer, Lehrküchen, Lernstudios, eine Bibliothek und ein Musikprobenraum wurden errichtet und stehen den Schülerinnen und Schülern für den Unterricht und die Freizeit zur Verfügung.

Der Standort hat sich als das agrarische Zentrum der Region NÖ Mitte mit den Fachrichtungen Land- und Forstwirtschaft, Betriebs- und Haushaltsmanagement sowie Lebensmitteltechnik etabliert. Zahlreiche Berufsabschlüsse im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, die Möglichkeit einer weiterführenden Berufsreifeprüfung und Meisterprüfung, eine Fahrschule, sowie eine Abendschule runden das Angebot perfekt ab.

FOTO: LFS PYHRA

Praxisnahe Ausbildung an der LFS.

Am Standort sind für rund 300 Schülerinnen und Schüler beste Voraussetzungen geschaffen worden, ihr theoretisches und praktisches Wissen in den drei Fachrichtungen zu vertiefen und abzuschließen.

Nähere Informationen gibt es auf der Homepage, diversen Bildungsmessen in der Region oder bei den Schulinfotagen und Schnuppertagen.

www.bz-pyhra.at

FIRMENMITTEILUNG

Praktikum in Europa

Die Landjugend vermittelt für Sommer 2026 Praktika in zahlreichen europäischen Ländern – darunter Irland, Frankreich, Dänemark und Island. Schüler Landwirtschaftlicher Fach- und Höherer Schulen können wertvolle Auslandserfahrung sammeln und von Erasmus+ profitieren. Förderanträge sind bis 15. Jänner 2026 einzureichen. Danach ist eine Anmeldung nur mehr ohne Zuschuss möglich.

landjugend.at/praktikum

ALLES GUTE UNSEREN WIENER LESERN

Josef Bauer, 1220 Wien, feiert am 01. Dezember 2025 seinen 75. Geburtstag.

Erna Mayer, 1110 Wien, feiert am 03. Dezember 2025 ihren 90. Geburtstag.

Stefanie Pöschl, 1220 Wien, feiert am 03. Dezember 2025 ihren 90. Geburtstag.

ÖkR Josef Rossmann, 1110 Wien, feiert am 05. Dezember 2025 seinen 70. Geburtstag.

Franz Oberecker, 1220 Wien, feiert am 06. Dezember 2025 seinen 70. Geburtstag.

„Tatort Tonne“: Neue Kampagne gegen Lebensmittelverschwendung

Die Restmüllanalyse 2025 zeigt: In Niederösterreich werden enorme Mengen an genießbaren Lebensmitteln weggeworfen. Eine neue Kampagne soll das ändern.

In Niederösterreich landen weiterhin alarmierende Mengen an genießbaren Lebensmitteln im Restmüll. Die aktuelle Restmüllanalyse belegt: Pro Person fallen jährlich 136 Kilogramm Restmüll an, gut ein Viertel davon sind biogene Abfälle. Besonders ins Auge sticht die Zahl von rund 21 Kilogramm essbarem Essen, das jeder Niederösterreicher pro Jahr wegwirft. Das summiert sich auf rund 35.000 Tonnen im Bundesland und verursacht Haushalten einen finanziellen Verlust von rund 500 Euro jährlich. LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf betonte bei der Präsentation in Markersdorf: „Lebensmittel gehören auf den Teller und nicht in die Tonne.“

FOTO: ANIMAFLORA PICSTOCK - STOCK.ADOBE.COM

Viel zu viele Lebensmittel landen in den Restmülltonnen der Niederösterreicher.

Gefährliche Funde in der Tonne

Doch nicht nur bei Lebensmitteln gibt es Luft nach oben: Rund 38 Kilogramm Wertstoffe pro Kopf und Jahr werden durch Fehlwürfe der thermischen Verwertung zugeführt und gehen damit dem Kreislauf unwiederbringlich verloren. Besonders problematisch sind falsch entsorgte Batterien und Elektrogeräte. Etwa 1,2 Kilogramm pro Person landen jährlich im Restmüll, darunter zahlreiche Lithiumbatterien. „In jedem Müllfahrzeug befinden sich im Schnitt acht davon – potenzielle Brandherde“, warnt Christian Macho, Präsident der NÖ Umweltverbände. Mit der neuen Kampagne „Tatort Tonne“ wollen die Umweltverbände nun gezielt gegensteuern. Auf Plakaten, digitalen Flächen und Social Media wird gezeigt, wie einfach richtige Planung, Lagerung und Resteverwertung sein können. Ziel ist es, die Menge unnötig entsorgter Lebensmittel deutlich zu reduzieren und mehr Wertstoffe im Kreislauf zu halten.

Steuertermine - Dezember

Umsatzsteuer

für den Voranmeldungszeitraum Oktober – Finanzamt

Lohnsteuer

für den Monat November – Finanzamt

Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds

für den Monat November – Finanzamt

Kommunalsteuer

für November - Gemeinde(n)

31. 12 .2025 – letzter Termin:

- für den Antrag auf freiwillige Umsatzsteuerverrechnung (Regelbesteuerung) ab 1.1.2025 bzw. mit Umsatzsteuererklärung ab 1.1.2024 – Finanzamt
- für die Arbeitnehmerveranlagung 2020 (ersetzt den früheren „Jahresausgleich“) – Finanzamt
- für den Antrag auf Energieabgabenvergütung für das Kalenderjahr 2020 - Finanzamt

Personalia

DI Christoph Metzker – 50: DI Christoph Metzker feiert am 1. Dezember seinen 50. Geburtstag. Der in Göttlesbrunn wohnhafte Vorstandsdirektor der Raiffeisen Ware Austria hat 2025 mehrere neue Funktionen übernommen: Er ist Landesjägermeister, Obmann des Bauernbundballs sowie Vorstandsmitglied des Leopold Figl-Unterstützungsvereins. Von 2020 bis 2025 war er Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde, seit 2025 gehört er dem Landesbauernrat an.

ÖkR Karl Fenth – 85: Ökonomierat Karl Fenth aus Retz feiert am 5. Dezember seinen 85. Geburtstag. Nach der Weinbauschule führte er einen Acker- und Weinbaubetrieb und war ab 1969 rund 40 Jahre im Bauernbund aktiv. Als Landeskammerrat vertrat er von 1980 bis 1995 die Bereiche Grenzland und Weinbau. In Retz wirkte er als Gemeinderat, Stadtrat, Vizebürgermeister und Bürgermeister. Zudem engagierte er sich im Lagerhaus und bei der Feuerwehr.

Ein Ball, der Generationen verbindet

Seit 1934 vereint der Niederösterreichische Bauernbundball Tradition, gesellschaftliche Bedeutung und gelebte Jugendförderung.

Der Niederösterreichische Bauernbundball blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück, die bis zum 13. Jänner 1934 reicht. Auf Initiative von Leopold Figl wurde er erstmals von der Akademikergruppe in den Sofiensälen in Wien veranstaltet. Rasch entwickelte sich der Ball zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt, der Politik, Wirtschaft und ländliche Tradition zusammenführt.

FOTO: AKADEMIKERGRUPPE

Der Ball fördert seit Generationen junge Talente aus der Land- und Forstwirtschaft.

Ein Ball mit Geschichte und Verantwortung

Doch bei all seiner festlichen Strahlkraft stand von Beginn an ein Ziel im Vordergrund: die Unterstützung junger Menschen aus der Land- und Forstwirtschaft. Seit mehr als 60 Jahren fließt der gesamte Reinerlös in die Leopold Figl-Stipendien, mit denen Schüler und Studierende gefördert werden. Allein im Jahr 2024 konnten damit mehr als 200 junge Menschen unterstützt werden.

Der Bauernbundball war schon immer ein Ort, an dem gesellschaftliche Bedeutung und bäuerliche Tradition einander begegnen. Bereits 1935, beim zweiten Ball, zeigte sich seine internationale Ausstrahlung, als der rumänische Handelsminister unter den Gästen weilte. Nach dem Verbot der Akademikergruppe durch das NS-Regime wurde der Ball eingestellt, ehe er 1949 als Symbol des Neubeginns wieder auflebte. Damals brachten die Besucher ihre Speisen und Getränke noch selbst mit, ein Zeichen für Zusammenhalt in einer Zeit des Mangels.

Mit den Jahren wuchs der Ball zum größten Trachtenball Wiens heran. 1983 zählte man bereits 4.000 Gäste, begleitet von Eröffnungen durch Volkstanzgruppen oder das Staatsopernballett. Legendär sind die 1984 aus der Taufe gehobene Milchbar, der Dirndlwettbewerb ab 1974 oder der prachtvolle Blumenschmuck, der nicht immer bis zum Ende des Ballabends unversehrt bleibt.

Seit 1990 wird der Ball im Austria Center Vienna gefeiert und sein Anliegen ist aktueller denn je. Auch der Bauernbundball am 10. Jänner 2026 steht wieder ganz im Zeichen der Jugend. „Für die Jugend, aus Tradition“ lautet dementsprechend der Leitgedanke des 82. Bauernbundballs.

DA SCHAU HER

Hollabrunner Agrarstammtisch

FOTO: RICHARD HOGL

Beim jüngsten Agrarstammtisch der Hollabrunner Agrarier im Heurigen Burger in Kalladorf freute man sich über besonderen Besuch: LH-Stellvertreter und Agrarlandesrat Stephan Pernkopf folgte der Einladung und diskutierte bei einem traditionellen Martini-Ganserl intensiv über aktuelle agrarische Herausforderungen, Förderentwicklungen und Zukunftsstrategien für Niederösterreichs Bauern. Auch LAbg. Richard Hogl nahm am monatlichen Austausch der regionalen Agrarspitzen teil, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Leopoldiempfang 2025

FOTO: ZVG

Rund um den Namenstag von Leopold Figl lud die Akademikergruppe traditionell zum Leopoldiempfang ins Raiffeisenhaus Wien. Obmann Paul Nemecek betonte Zusammenhalt, Verantwortung und generationenübergreifenden Dialog. Unter den Gästen waren Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Ballobmann Christoph Metzker, der einen Gastvortrag hielt, und Maria Hauer, Nichte von Leopold Figl. Gulasch aus der Bundesheerkanone und die Bauernbundblaskapelle sorgten für stimmungsvolle Begegnungen und angeregten Austausch.

Tierischer Besuch bringt Freude ins Seniorenheim

Alpakas vom Nesseltalhof besuchen Senioren in Wattens (Tirol) und sorgen mit ihrem Auftritt für leuchtende Augen, berührende Momente und ein wenig Abwechslung im Alltag.

Die Tiere zeigen keine Scheu und freuen sich über die Futtergaben.

ELISABETH ANGERER

Wer die kurvige Straße ins Grubertal am Großvolderberg in Tirol hinauffährt, kommt an einem ganz besonderen Betrieb vorbei: dem Nesseltalhof. Für Magdalena Klingenschmid ist er mehr als ein Hof – er ist ein Herzensprojekt. Hier verbindet sie ihre Liebe zu Tieren mit naturpädagogischer Arbeit. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen, die Zielgruppe ist breit gestreut und ungewöhnliche Ideen setzt sie beherzt in die Tat um. Regelmäßig schaut Klingenschmid bei ihrer Oma im Seniorenheim vorbei und erzählt ihr bei dieser Gelegenheit oft und viel von ihrer Arbeit mit den Tieren. Dabei stellte sich heraus, dass sehr viele der Bewohner im Altersheim noch nie ein Alpaka aus der Nähe gesehen haben. Aus dieser Beobachtung entstand die Idee, Alpakas ins Heim zu bringen – eine Begegnung, die weit über klassische tiergestützte Angebote hinausgeht und bei der damaligen Heimleitung auf große Begeisterung stieß. Mit Unterstützung ihrer Familie und Freunde machte sich die Pädagogin auf den Weg nach Wattens – mit mehreren Alpakas, aber auch Enten- und Hühnerküken.

In der Aula warteten die Bewohner bereits gespannt, während die Tiere ruhig durch den Raum geführt wurden. „Für diesen besonderen Ausflug habe ich ganz bewusst jene Tiere ausgesucht, die sich gut für soziale Kontakte eignen“, erklärt die Tirolerin. „Nicht jedes Alpaka hat den gleichen Charakter.“ Die Tiere zeigten sich gelassen, nahmen vorsichtig Kontakt auf, ließen sich streicheln und genossen kleine Futtergaben. So entstanden Momente voller Staunen, Erinnerungen und Berührung.

Besonders prägend sei für

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Spiel mit Gefühlen auf Kosten der Bauern

Als Finanzminister ist Markus Marterbauer insgesamt eine eher erfreuliche Erscheinung. Dass der pragmatische Sachpolitiker derzeit das – laut Vertrauensindex – beliebteste Regierungsmitglied ist, liegt wohl auch an seiner offenen Ausdrucksweise. Wo andere herumdrucksen, spricht er oft Klartext. Zuletzt, als ihn die Raiffeisenzeitung mit Berechnungen der Nationalbank konfrontierte, dass die Teuerung bei Lebensmitteln bei einer Inflationsrate von über vier Prozent kaum ins Gewicht fällt. Weil er selbst zuletzt immer wieder staatliche Eingriffe in Lebensmittelpreise gefordert hatte, wurde er gefragt, ob es sich dabei um „Signalpolitik“ handle. Seine Antwort: „Es geht auch um gefühlte Preiserhöhungen, deshalb ist es richtig, in den genannten Bereichen mit einer großen Breitenwirkung zu intervenieren.“ Die vom Finanzminister ebenfalls angesprochene soziale Dimension stimmt zwar: In unteren Einkommensschichten fallen gestiegene Kosten verhältnismäßig stärker ins Gewicht als bei Besserverdienern.

Die Verhältnismäßigkeit im Blick, sollte verantwortungsvolle Politik „gefühlten“ Wahrheiten freilich trotzdem Fakten gegenüberstellen. Etwa, dass nur zehn Prozent der Ausgaben der Österreicherinnen und Österreicher für Lebensmittel anfallen. Im EU-Schnitt sind es 13,6 Prozent, in Rumänien sogar 25 Prozent. Da das Budget für Steuersenkungen eher wenig Spielraum lässt, müssten billigere Preise wohl auf Kosten der in Österreich sehr hohen Lebensmittelqualität gehen – oder auf Kosten der Bauern. Auch das sollte man offen ansprechen.

FOTOS: ELISABETH ANGERER (2)

sie der Besuch einer bettlägerigen Bewohnerin gewesen: „Sie konnte nicht in die Aula kommen, also brachte ich ein Alpaka direkt in ihr Zimmer. Sie hat all ihre Kraft gesammelt, um das Fell zu berühren. Das war einer der bewegendsten Augenblicke, die ich je erlebt habe."

Auch das Pflegepersonal war tief beeindruckt, erinnert sich Klingenschmid: „Die Begeisterung war enorm – und die Dankbarkeit aller Beteiligten berührte mich tief." Solche Erlebnisse zeigen eindrucksvoll, wie wertvoll tiergestützte Pädagogik sein kann – weit über klassische Therapieformen hinaus. Schnell sprach sich herum, wie besonders dieser tierische Besuch für die Heimbewohner war. Anfragen anderer Einrichtungen gibt es inzwischen viele, doch die Pädagogin beschränkt sich bewusst auf Wattens: Der Aufwand ist groß, und sie möchte die Besuche weiterhin ehrenamtlich und mit vollem Fokus durchführen.

Vom Pony zum eigenen Hof

Der Weg zum Nesseltalhof begann 2022 eher zufällig. Eine Tochter der Klingenschmids wünschte sich ein Pony, das zunächst bei Verwandten untergebracht wurde. Als dies nicht mehr möglich war, konnte die Familie einen kleinen Hof samt altem Schafstall pachten. Bald darauf zogen die ersten Alpakas ein.

Das Stallgebäude war in schlechtem Zustand, doch Magdalena Klingenschmid und ihr Mann Simon renovierten es mit viel Engagement und handwerklichem Geschick. Parallel absolvierte die Neobäuerin einen Lehrgang für tier- und naturgestützte Pädagogik, um ihre Erfahrung im Kindergarten mit ihrer Liebe zu Tieren zu verbinden. Heute lebt auf dem Hof ein bunter Tierbestand. 18 Alpakas, Ponys, Ziegen, Hühner, Enten und Kaninchen werden gehalten. Der Betrieb wird gewerblich geführt. Für pädagogische Einsätze nutzt die Bäuerin fast ausschließlich die elf Alpaka-Hengste. Die Weibchen sind meist tragend oder säugend und werden entsprechend geschont.

Wie Tiere Menschen berühren

Alpakas wirken zwar kuschelig, sind aber keine klassischen Haustiere. Sie sind ruhig, stressresistent, gut sozialisiert und nehmen Reize nur langsam wahr. Durch ihre Anwesenheit werden bei Menschen positive Emotionen geweckt, die Aufmerksamkeit gefördert und soziale Kontakte angeregt. Besonders ältere Menschen profitieren davon, da sie oft unter Einsamkeit oder eingeschränkter Mobilität leiden. Studien und praktische Erfahrungen zeigen: Kontakt zu Tieren reduziert Stress, hebt die Stimmung und aktiviert Erinnerungen – zentrale Elemente der tiergestützten Pädagogik.

Für Magdalena Klingenschmid zeigen die Besuche im Altersheim eindrucksvoll, dass es oft nicht viel braucht, um wertvolle Momente zu gestalten. Schon ein einziges Alpaka reicht aus, um Herzen zu öffnen und Menschen jeden Alters ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Tiergestützte Pädagogik am Nesseltalhof

Der Nesseltalhof liegt am Großvolderberg im Tiroler Grubertal und umfasst rund 5.000 m² Betriebsfläche. Magdalena Klingenschmid führt den Hof seit November 2024 gewerblich und verbindet dort tier- und naturgestützte Pädagogik mit moderner Erlebnislandwirtschaft. Auf dem Hof leben 18 Alpakas, vier Ponys, drei Ziegen sowie Hühner, Enten und Kaninchen. Die Alpakas werden ganzjährig im Freigehege gehalten.

Für pädagogische Angebote – von Altersheimbesuchen über Alpaka-Wanderungen und Yoga bis zu Kindergeburtstagen – werden vor allem die gut sozialisierten Alpaka-hengste eingesetzt. Das mehr als 150 Jahre alte Stallgebäude wurde von der Familie renoviert.

FOTO: STEFANIE JENEWEIN FOTOGRAFIE

Familie Klingenschmid mit einem der tierischen Mitarbeiter vom Nesseltalhof.

Ruhig und entspannt nähern sich die Alpakas den Heimbewohnern.

Ein Erbhof trotzt der Stadt

Die Hofstelle des Unterkrumbacherhofes liegt inmitten der Stadt Wörgl. Kein Problem für Familie Egger, die den Hof im Nebenerwerb bewirtschaftet.

JUDITH STRAIF

Im Tiroler Bezirk Kufstein, an der Einmündung des von Süden kommenden Brixentales in das untere Inntal, liegt die Stadt Wörgl. Sie zählt knapp 14.500 Einwohner und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Inntal. Im Herzen der Stadt, umgeben von Hochhäusern und Geschäften, steht der Unterkrumbacherhof und bringt vor allem für Ortsfremde eine etwas kuriose, aber auch ansprechende Abwechslung in das ansonsten unauffällige Stadtbild.

Dabei hat sich der Unterkrumbacherhof seinen Platz mitten in der Stadt redlich verdient: Immerhin belegt eine Urkunde, dass der Hof bereits 1480 bestand. Durch die verkehrsgeografisch günstige Lage lässt sich in und rund um Wörgl eine etwa 3000-jährige Siedlungskontinuität beobachten. Neben bronzezeitlichen Einzelfunden belegen das vor allem auf eine entsprechende Siedlung hinweisende Urnengräber von ca. 800 v. Chr. Die Flurbegrenzungen verweisen auf planmäßige landwirtschaftliche Nutzung seit über 1.700 Jahren.

Laut dem „Wörgler Heimatbuch“ wird Wörgl jedenfalls im Jahre 1416 als „dorff“ bezeichnet, das stark durch Landwirtschaft dominiert wurde. Die Erhebung zur Marktgemeinde erfolgte im Jahr 1911. 40 Jahre später die nächste Rangerhöhung: Der Tiroler Landtag fasste den Beschluss, Wörgl kraft Landgesetz vom 16. Februar 1951 zur Stadt zu erheben. Die Stadt ist also rund um den bereits länger bestehenden Unterkrumbacherhof herumgewachsen, und so bewirtschaftet Familie Egger ihren Betrieb heute in urbaner Umgebung.

230 Hühner hält Egger im Mobilstall.

Vom 18. ins 21. Jahrhundert

Nachvollziehen lässt sich die Geschichte des Hofes auch aufgrund des Theresianischen Katasters von 1775/77, ein umfangreicher Steuerkataster, in dem pro Gerichtsbezirk die Grundstücke durchnummeriert und einem Besitzer zugeordnet wurden. „Ein Haus bezeichnet mit Nr. 48, Kat. Nr. 63, samt einen Backofen, Badstubens und Stadels-Gerechtigkeit“, heißt es darin, 1480 sei der vermerkte Lederer zu Wergel auf diesem Gut gesessen. Nach zahlreichen Verkäufen gelangt das ansehnliche Gut 1799 in den Besitz der Familie Egger, die laut Heimatbuch viele bedeutsame Männer im Wörgler Gesellschaftsleben stellte. Im August 2004 wird der Unterkrumbacherhof zum Erbhof ernannt. Da bereits 1842 eine Villa rustica (Landhaus) aus der Römerzeit aufgefunden wurde, ist der Hof als archäologische Zone ausgewiesen, in deren Bereich 1950 weitere Forschungen unternommen wurden.

Nach einem Schicksalsschlag bewirtschaftet Monika Egger mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef, der siebten Generation am Hof, den Milchviehbetrieb im Nebenerwerb. Etwa 25 Stück Fleckvieh werden

Der für die Region typische Einhof ist heute von Hochhäusern und Geschäften umgeben.

Täglicher Viehtrieb gehört dank Familie Egger im Herbst zum Stadtbild von Wörgl.
FOTO: FAMILIE EGGER

FOTO: FAMILIE EGGER
Der Unterkrumbacherhof auf einer Postkarte aus September 1914.

FOTO: BZ/STRAIF
Stadtbäuerin Monika Egger und Sohn Andreas sind vom Konzept überzeugt.

gehalten, davon zurzeit zwölf Milchkühe. Die besondere Lage ist für Monika Egger längst zur Gewohnheit geworden: „So ist eben unser eigener Betrieb aufgestellt. Da wächst man hinein.

FOTO: BZ/STRAIF

Es hat schon fast genauso ausgesehen, als ich vor 19 Jahren aus der Wildschönau hierhergekommen bin. Auszusiedeln war für uns aber nie ein Thema.“

Ein Teil der Stadt

Auf die Sommerfrische am Berg müssen die Stadtkühe von Familie Egger trotzdem nicht verzichten. Für sie geht es auf den Wörgler Hausberg, die Möslalm, Jungvieh und Kalbinnen können den Sommer auf der Norderbergalm in Niederau verbringen. Interessant wird es von Ende September bis Oktober, wenn die Tiere von der Alm zurückkehren.

Da die Felder von Familie Egger etwas verstreut liegen, bedeutet das einen etwa 20-minütigen Viehtrieb durchs Stadtgebiet. „Die Kühe wissen wohin, aber natürlich ist das ein eher seltener Anblick und auch der Verkehr wird dadurch etwas entschleunigt. Aber eigentlich findet das durchaus Anklang und Gefallen bei den Einwohnern“, weiß Monika. Die Milch wird zum Teil selbst verarbeitet und findet unter anderem als Graukäse, Butter und Naturjoghurt über den eigenen Hofladen den Weg zum Verbraucher. Der Heumilchkäse „Rustika“, eine Art Tilsiter, reift im Gewölbekeller bei idealen Bedingungen heran. Der nahegelegene Obstanger liefert Früchte für selbstgebrannten Schnaps. 280 Hühner ergänzen das Angebot im Hofladen mit frischen Eiern. 230 befinden sich im mobilen Hühnerstall, 50 sind am Unterkrumbacherhof zu Hause.

Deshalb wundert sich in der Nähe auch niemand, wenn man auf dem Gehsteig einem einsamen Huhn auf Stadtspaziergang begegnet. Dass das auch in Zukunft so bleibt, dafür sorgt bereits Andreas Egger: „Die Abläufe sind klar, und wir werden versuchen, den Hof mit so viel Herzblut und Leidenschaft weiterzuführen, wie es uns von unseren Vorfahren in die Wiege gelegt wurde.“ Für die Zukunft ist Familie Egger jedenfalls positiv gestimmt.

Betriebsspiegel

Monika Egger bewirtschaftet mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef den Unterkrumbacherhof in Wörgl im Nebenerwerb. Am Erbhof stehen 25 Stück Fleckvieh, davon zwölf Milchkühe. Im Hofladen wird ein vielfältiger Mix aus verschiedenen Milchprodukten, Kräutern und Gewürzen, Cremes und Tinkturen sowie Säften und auch Likören verkauft. Aufgrund der historisch gewachsenen Strukturen sind die Felder der Familie verstreut, was zeitweise einen Viehtrieb durch das Stadtgebiet nötig macht.

Video
QR-Code scannen und Video ansehen

Gruben abdecken, aber wie?

Offene Güllegruben sind ab 2028 mit flexiblen künstlichen Abdeckungen zu versehen. Welche Systeme sich dafür eignen, wurde am Oberösterreichischen Schweinetag zum Monatsanfang umfassend erläutert.

Sowohl am Landestag der Ferkelproduktion als auch am Abend der Schweinemast präsentierte Franz Xaver Hölzl von der LK Oberösterreich einem interessierten Publikum an den Webinar-Bildschirmen, welche Ansätze für die neuen Auflagen ab 2028 Erfolg versprechen.

Zur Erinnerung: Gemäß Ammoniakreduktionsverordnung sind bestehende Anlagen oder Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest spätestens ab dem 1. Jänner 2028 mit einer vollflächigen, flexiblen künstlichen Abdeckung auszustatten. Die Vorschrift gilt für Anlagen ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 Kubikmetern, sofern keine feste Abdeckung besteht oder nachgerüstet wurde. Sie gilt als Errungenschaft der Standesvertretung, drohte zum Stichtag doch zuvor eine Nachrüstpflicht für feste Abdeckungen.

Zu den nun möglichen flexiblen künstlichen Abdeckungen im Sinne der Verordnung zählen Schwimmkörper aus Kunststoff (z. B. „Hexa-Cover“), die sich auf der Oberfläche zu einer geschlossenen Schwimmdecke formieren, sowie schwimmende und teilschwimmende Folien aus Kunststoff. Der Einsatz von Kunststoffkugeln ist nicht zulässig.

Schwimmdecke und Strohhäcksel

Die Abdeckungsverpflichtung von offenen Güllegruben ab 2028 kann auch mit flexiblen natürlichen Abdeckungen (Schwimmdecke, Strohhäcksel) erfüllt werden, denn von der Abdeckungsverpflichtung sind bereits bestehende Anlagen und Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest ausgenommen, die über eine dauerhaft stabile Schwimmdecke verfügen. Diese natürliche Abdeckung in Form einer Schwimmdecke muss eine Mindeststärke von 20 Zentimetern aufweisen und kann sich entweder auf natürliche Weise dauerhaft stabil ausbilden (in der Regel bei Rindergülle) oder durch Einstreuung von Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien künstlich herbeigeführt und ganz jährig dauerhaft stabil erhalten werden.

FOTO: BWSB/SCHÜTZ

Bei Abdeckung mit Hexa-Cover muss der Mixer mit einem Korb versehen werden.

Für beide Verfahren gilt: Die Schwimmdecke darf höchstens zwei Mal pro Jahr einem Manipulationsvorgang (insbesondere Aufrühren, Homogenisieren) unterzogen werden, bei dem sie zumindest teilweise beseitigt oder beeinträchtigt wird. Künstlich induzierte Schwimmdecken (Auflagen aus Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien) sind nach jedem Manipulationsvorgang umgehend vollständig wiederherzustellen. Unterhalb der Schwimmdecke darf aber ohne Einschränkungen aufgerührt werden, solange diese im oberen Bereich bestehen und an der Oberfläche (weitgehend, Risse sind tolerierbar) trocken bleibt. Auch eine Güllentnahme ist zulässig. Bleibt die Schwimmdecke bestehen, so ist keine Aufzeichnung erforderlich.

Hexa-Cover für offene Gruben

Laut Herstellerfirma und gemäß den Erfahrungen von Referenzbetrieben ist Hexa-Cover im landwirtschaftlichen Betrieb nur zur Abdeckung offener Gruben ohne Schwimmdecken geeignet. Frei von Schwimmdecken sind in der Regel Jauchen, Schweinegüllen (vorwiegend Zuchtsauengüllen) oder separierte Gülle.

In Oberösterreich gibt es laut Hölzls Vortrag einen Schweinezuchtbetrieb, der seit gut 20 Jahren Hexa-Cover zur Abdeckung seiner offenen Güllegrube einsetzt. Der Landwirt bestätigt: „Diese funktionieren immer noch tadellos. Sie mussten noch nie herausgenommen werden.“ Damit die Hexa-Cover-Schwimmkörper beim Güllemixen nicht angesaugt und beschädigt werden, wurde ein Schutzkorb am Mixer montiert. Nach dem Aufrühren verteilen sich die Hexa-Cover innerhalb einiger Stunden wieder automatisch. Das Ansaugrohr des Güllefasses muss ausreichend klein dimensioniert sein, sodass keine Hexa-Cover in das Güllefass gelangen können. Hexa-Cover ist das Produkt einer Firma in Dänemark, die das System auch patentiert hat. Laut Firmenangaben werden Hexa-Cover aus recyceltem Polypropylen ohne Verwendung von schädlichen Materialien hergestellt. Die Schwimmkörper sind als sechseckige Platten ausgeführt mit kegelartigen Rippen auf Ober- und Unterseite. Aufgrund der Rippen können sich die Platten nicht stapeln, sondern verteilen sich automatisch, schnell und gleichmäßig auf der Flüssigkeitsoberfläche.

Neue Verpflichtungen zur Dokumentation

Über das Management der Schwimmdecke sind ab 2028 übrigens Aufzeichnungen zu führen:

- Art der Schwimmdecke (natürlich oder künstlich induziert) und ihre Stärke (Zentimeter);
- Art und Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) des Manipulationsvorgangs, sofern die Schwimmdecke zerstört wird;
- Zeitpunkt der Aufbringung oder Wiederherstellung der künstlich induzierten Schwimmdecke und das verwendete Material (Strohhäcksel oder vergleichbare pflanzliche Materialien).

Die Aufzeichnungen sind zeitnah, spätestens innerhalb von 14 Tagen nach dem Zeitpunkt des Manipulationsvorgangs der Schwimmdecke zu führen. Die Aufbewahrungsfrist beträgt sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres. Einzig bei Verwendung künstlicher flexibler Abdeckungen müssen Manipulationsvorgänge, wie das Aufrühren, nicht dokumentiert werden.

Luzerne und Spitzwegerich als Alleskönner

Deutsche Forschungsergebnisse liefern interessante Erkenntnisse zum Feldfutterbau.

Eine im Oktober in der internationalen Fachzeitschrift „Agronomy Journal“ veröffentlichte Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) zeigt: Im Feldfutterbau entscheidet die Auswahl des angebauten Gemenges nicht nur über Futterertrag und Qualität, sondern auch über das Vermögen des Bestandes, Stickstoff zu speichern.

Im Forschungsprojekt mit dem sperrigen Namen „Biologische Nitrifikationshemmung zum Schutz des Grundwassers nach Luzerneumbruch“ wurden mehrere Gemenge-Varianten im Biolandbau miteinander verglichen. Das Ergebnis: Besonders eine Mischung aus Luzernen und Spitzwegerich überzeugte. Im Versuch war der Futterertrag im Vergleich zu herkömmlichen Luzerne-Gras-Mischungen doppelt so hoch. Gleichzeitig gelangte nachweislich weniger Nitrat in für das Grundwasser relevante Bodenhorizonte.

FOTO: EPLSTUDIOART - STOCK.ADOBE.COM

Spitzwegerich hemmt die Auswaschung.

Umwandlung in Nitrat geringer

Die Feldversuche fanden im ökologisch bewirtschafteten Wasserschutzgebiet Canitz bei Leipzig statt, in allen Versuchszeiträumen unter trockenen Bedingungen. „Gerade im Herbst, wenn die Pflanzen weniger Stickstoff aufnehmen, steigt das Risiko, dass Nitrat ausgewaschen wird. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Spitzwegerich nicht nur die Futtermenge erhöht, sondern auch aktiv zum Schutz des Grundwassers beiträgt“, erklärt Erstautorin Tsvetelina Krachunova, mittlerweile am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung tätig. Begründen lässt sich dies durch die pflanzeneigenen Inhaltsstoffe. Spitzwegerich enthält insbesondere in den Blättern hohe Konzentrationen von Aucubin, welches die Umwandlung von Ammonium zu Nitrat im Boden verlangsamt. Das sei in Leipzig auch in den Bodentiefen 0,6 und 1,2 Meter nachweisbar gewesen.

Saatstärke mit Bedacht wählen

Für Praktiker, die eine Beimischung von Spitzwegerich erwägen, haben die Autoren allerdings einen wichtigen Tipp. Aufgrund seiner starken Konkurrenzkraft ist die Saatstärke von Spitzwegerich auf 100 keimfähige Körner pro Quadratmeter zu beschränken. Ansonsten droht das Kraut die übrigen Mischungspartner in der Jugendentwicklung zu überwachsen und dauerhaft zu hemmen.

SAATBAU ACKERdemie

Informationen zum Frühjahrsanbau

NIEDERÖSTERREICH

03. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Gasthaus Paus, 2334 Götzendorf

04. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Zum Wirtn am Steinberg, 2225 Zistersdorf

10. Dezember 2025 | 19:00 Uhr
Gasthaus Wurlitzer, 3142 Perschling

16. Dezember 2025 | 09:30 Uhr
CNH St. Valentin, 4300 St. Valentin

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Birgl, 3383 Inning

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Haslinger, 3542 Gföhl

OBERÖSTERREICH

07. Jänner 2026 | 19:30 Uhr
Landhotel Schicklberg, 4450 Kremsmünster

STEIERMARK

07. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schwarz, 8330 Paurach

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schneider, 8272 Auffen

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Pock, 8410 Hart bei Wildon

BURGENLAND

08. Jänner 2026 | 14:00 Uhr
Gasthaus Roznyak, 7321 Lackendorf

Mehr Infos und weitere Termine:

Hier sind alle von der ganz schlauen Sorte.

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

WEITERBILDUNG

Die Uhr tickt

Um alle Auflagen zu erfüllen, müssen Teilnehmer am ÖPUL bis zum 31. Dezember verpflichtende Weiterbildungsstunden vorweisen. Die Frist zur Absolvierung des notwendigen Mindestausmaßes an Schulungsstunden endet laut AMA zum Jahreswechsel für folgende Maßnahmen:

- UBB und Bio
- Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel
- Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm
- Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland

„Betroffene Betriebe sollten daher prüfen, ob die Weiterbildungsverpflichtung bereits erfüllt worden ist und gegebenenfalls noch offene Stunden absolvieren“, appelliert die AMA. Bei den Maßnahmen “Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und “Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ können die notwendigen Schulungen noch 2026 erfüllt werden. Für den ab dem Antragsjahr 2025 angebotenen Zuschlag „Almweideplan“ in der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ muss die Weiterbildung bis zum 15. Juli des ersten Jahres der Beantragung absolviert werden.

Sollte bei Kursen der Weiterleitung zugestimmt worden sein, werden die Nachweise für absolvierte Weiterbildungen von den Bildungsanbietern direkt an die AMA übermittelt. „Die Übermittlung von Teilnahmebestätigungen an die AMA ist nicht erforderlich“, wird unterstrichen. Die nächste Datenübermittlung der Bildungsinstitute findet Anfang 2026 statt. Die AMA prüft im Anschluss die Daten. Wird die erforderliche Stundenanzahl nicht erreicht, werden die Betroffenen verständigt.

Stellschrauben für mehr Wirtschaftlichkeit

Die Haltung von Mutterkühen zur Einstellerproduktion findet hierzulande meist auf Grenzertragsstandorten statt. Die Wissenschaft ist um Lösungen für eine Erhöhung der oft knappen Deckungsbeiträge bemüht.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Im Winter geborene Kälber erzielten am untersuchten Betrieb pro Kilogramm Lebendgewicht geringere Erlöse.

CLEMENS WIELTSCH

Gut 156.000 Mutterkühe werden in Österreich gehalten – das Gros von ihnen im Grünland- und Berggebiet. Die Sparte steht ob der geringen Margen im mehrjährigen Vergleich unter Druck.

Die facheinschlägigen Forscher im Land wollen hier gegensteuern, um diese wertvolle Produktionsweise, welche wesentlich zum Erhalt der heimischen Kulturlandschaft beiträgt, abzusichern. Derzeit laufen vielversprechende Projekte. Eines davon wurde heuer in der Fachpublikation „Züchtungskunde“ veröffentlicht. Experten der LK Kärnten, der Universität für Bodenkultur (neuerdings Boku University) und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben über einen Zeitraum von acht Jahren die Produktion eines Mutterkuhbetriebes in Kärnten wissenschaftlich begleitet und die Einflussfaktoren auf Leistung und Erlös der produzierten Kälber analysiert.

LK-Fachreferent und Haupt-

Leistung von Absetzern nach Geburtsmonat

Geburtsmonat	Geburtsgewicht in kg	Lebendgewicht beim Absetzen in kg	Alter Absetzen in Monate	Tageszunahmen bis Absetzen in g
November - Jänner	43,0	399	9,6	988
Februar-April	43,8	252	6,4	1.104
Mai-Juli	43,6	173	4,2	1.151

QUELLE: BURGSTALLER ET AL.

autor Johann Burgstaller untersuchte den Effekt von Geburtsmonat, Rasse, Sommerweide und Verkaufsjahr auf einem Biohof, der auf rund 900 Meter Seehöhe liegt. Die Herde bestand aus Fleckvieh-Fleisch und Charolais-Kühen, welche mit Fleckvieh-Fleisch- und Charolais-Stieren im Natursprung belegt wurden. Satte 411 Kälber wurden dokumentiert. Diese standen in den Wintermonaten im Tretmiststall mit Laufhof und wurden mit Grassilage und Heu gefüttert.

Im Kälberschlupf wurde den Kälbern auch 1 Kilogramm Kraftfutter pro Tier und Tag verabreicht. Ab Anfang Mai wurden die Tiere geweidet, knapp ein Drittel der Kälber über den Sommer außerdem auf zwei verschiedenen Almen gealpt.

Kreuzungskälber mit Höchstzunahmen

Auch die vorliegende Studie belegt rassespezifisch große Unterschiede bei den erreichten Lebendgewichten. „Kreuzungskälber Fleckvieh-Fleisch × Charolais zeigten die höchsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen, gefolgt von reinrassigen Fleckvieh-Fleisch-Kälbern. Die geringsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen wurden von den reinrassigen Charolais-Tieren erreicht“, schreiben die Experten. Zugleich erzielten letztere aber die höchsten Erlöse pro Kilogramm Lebendgewicht. Bedingt durch die höheren Gewichte erreichten die Fleckvieh-Fleisch-Absetzer allerdings die gleichen Erlöse wie Charolais.

Absetzzeitpunkt entscheidend

Bei der Analyse des Geburtsmonats wurden Winter-, Frühjahrs- und Sommerkälber miteinander verglichen. Am untersuchten Betrieb wurde aufgrund der gegebenen Voraussetzungen stets im Oktober abgesetzt, was zur Folge hatte, dass die Winterkälber altersbedingt höhere Lebendgewichte, zugleich aber niedrigere Tageszunahmen erzielten. In absoluten Zahlen brachten sie zwar am meisten ein, allerdings bei den im Vergleich niedrigsten Erlösen je Kilogramm Lebendgewicht.

Die besseren Tageszunahmen der Februar bis April und Mai bis Juli geborenen Kälber seien durch die zu Vegetationsbeginn steigende Milchleistung der Muttertiere und der im Vergleich zur Stallfütterung besseren Grundfutterqualität zu erklären, ist zu lesen. Im Hinblick auf die global übliche saisonale Abkalbung bei Mutterkühen wird angemerkt: „Hinsichtlich jahreszeitlichem Abkalbetermin und Einfluss auf Absetzgewichte von Mutterkuhkälbern ist die Literatur widersprüchlich, da Kälberzunahmen auch stark vom betrieblichen Management beeinflusst werden.“

Weideaufwuchs beachten

Deutliche Unterschiede dokumentierten die Autoren zwischen den verschiedenen Sommerweiden und Almen. Je nach Vegetation und Aufwuchs entwickelten sich die Jungtiere unterschiedlich. Bestnoten erreichten Stierkälber auf der Heimweide. Aber auch auf einer der Almen seien gute Zuwächse dokumentiert worden.

Standortangepasst ist Trumpf

Letztlich kommen die Autoren zum Schluss, dass für den wirtschaftlichen Erfolg der Mutterkuhhaltung qualitativ hochwertige, frohwüchsige Absetzer produziert werden müssen. Dies gelinge mit dem bewussten Einsatz einer passenden Rasse oder Rassekreuzung, der gezielten Nutzung von Weideflächen und einem Herdenmanagement, das sicherstellt, dass die Absetzer in entsprechender Anzahl und Qualität verkauft werden können. Für den untersuchten Betrieb legen die Wissenschafter eine geblockte Abkalbung im Frühling nahe. Hier sei jedoch angemerkt, dass dies im Management mit Arbeitsspitzen einhergeht, welche mit dem betrieblichen Ablauf in Einklang gebracht werden müssen.

Ein ähnlich interessantes Forschungsprojekt läuft derzeit übrigens an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Unter dem Namen „MuKuh Weide“ werden die Möglichkeiten kostengünstiger weidebasierter Fütterung ausgelotet. Auch wird besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt der Abkalbung gelegt. Mittlerweile ist die erste Saison abgelaufen, Hauptautor Johann Häusler rechnet auf Nachfrage mit vielversprechenden Ergebnissen. Für Details muss man sich vorerst noch gedulden. Die Erhebung läuft noch bis 2030.

Pöttinger: 50 Jahre Expertise im Ackerbau

Pöttinger bringt zum Jubiläum spannende Neuheiten. Seit einem halben Jahrhundert steht Pöttinger für Innovation, Leidenschaft und Zuverlässigkeit im Ackerbau. Was im Jahr 1975 mit der Übernahme der Bayerischen Pflugfabrik in Landsberg am Lech begann, entwickelte sich zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte. Auch für die kommende Saison hat Pöttinger wieder interessante Neuheiten für erfolgreichen Ackerbau am Start.

Schlagkräftige Scheibenegge TERRADISC HT 12000

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die TERRADISC HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge mit 12,5 Metern Arbeitsbreite ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS.

Herzstück der Scheibenegge ist das bewährte TWIN ARM System mit zwei Scheibenträgern und Hohlscheiben je Klemmschale. Dadurch halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohlscheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind ideal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Neue Wege geht Pöttinger bei der Bodenanpassung. Die Arbeitsbreite der TERRADISC HT ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder zwischen -3 bis +6 Grad, bei den äußeren Klappfeldern sind es -4,5 bis +4,5 Grad. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen.

Modulares System: Sämaschine AEROSEM F und Tank AMICO F

Auch im Bereich der Sätechnik hat Pöttinger zum Jubiläum Neues am Start. Die pneumatische Fronttank-Sämaschine AEROSEM F und der Tank AMICO F sind ein bewährtes Team. Für noch mehr Flexibilität ist die AEROSEM F Säschiene jetzt auch einzeln erhältlich. Zudem ist die AEROSEM F nun auch als starre 3-Meter-Variante verfügbar. Die neue AEROSEM F passt hervorragend zu den Anforderungen von kleinen und mittleren Betrieben. Auch beim AMICO F Tank gibt es eine Neuerung. Er erhält in der neuen Saison eine Verbesserung in der praktischen Anwendung beim Abdrehen durch ein externes Bedienterminal.

Die nunmehr auch individuell erhältliche AEROSEM F Säschiene ergibt in Kombination mit Maschinen wie etwa der FOX D Kurzkombination oder Kreiseleggen der LION Serie eine flexible, herstellerunabhängige Aussaatlösung für unterschiedlichste Anforderungen.

TERRADISC HT 12000 – eine schlagkräftige Scheibenegge

Vielseitige Hackgeräte FLEXCARE V

Die Pöttinger Maschine für die mechanische Unkrautbekämpfung kommt ab der Saison 2026 mit einer ganzen Reihe neuer Funktionen. Das flexible, vielseitige Hackgerät ist ideal für konventionelle und ökologisch wirtschaftende Betriebe. Wichtigste Neuerung ist das pneumatische Verteilsystem, das als Erweiterung zu einem Saatguttank wie etwa dem AMICO Fronttank von Pöttinger zahlreiche Vorteile bringt: Dünger lässt sich bedarfsgerecht ausbringen, die Nährstoffeffizienz wird erhöht, Arbeitsgänge kombiniert und damit Überfahrten reduziert.

Der neue optionale Nachlauf-Zinkenstriegel begünstigt ein sicheres Vertrocknen der Beikräuter und verbessert den Erosionsschutz. Ebenfalls neu: die optionalen Gänsefußschare DURASTAR PLUS mit Hartmetallbeschichtung. Mit noch besserem Einzugsverhalten, stabilerem Design und einem deutlich erhöhten Wechselintervall sind sie die richtige Wahl bei harten Böden.

Die neuen Features machen die FLEXCARE V zur perfekten Kombination aus Präzision, Schonung der Kulturpflanze und Effizienz in der Unkrautbekämpfung zwischen oder in den Reihen durch Verschütten, Ausreißen oder Beschädigen von Beikräutern.

Dank ihres kompromisslos modularen Aufbaus lassen sich Reihenabstand und Arbeitswerkzeuge ganz einfach anpassen. So lässt sich zum Beispiel Getreide – gesät im

TINECARE V 12050 MASTER – stabiler Rahmen für optimale Bodenanpassung

FOTOS: PÖTTINGER

Der AMICO F Tank für den modularen Maschinenpark

Das vielseitige Hackgerät FLEXCARE V dient der mechanischen Beikrautregulierung zwischen den Reihen.

Abstand von 25 Zentimetern – bei geringem Umbauaufwand mit derselben Ausstattung bearbeiten wie etwa Kürbis mit 160 Zentimetern. Mit dem kostenlosen Online-Tool ROW CROP ASSIST ist das Finden der richtigen Einstellung ein Kinderspiel.

Präzisionshackstriegel TINECARE V 12050 MASTER

Eine weitere Neuheit aus dem Bereich der Kulturpflege ist der TINECARE V 12050 MASTER, ein perfekt ausbalancierter Präzisionshackstriegel für die reihenunabhängige Kulturpflege. Er dient der Regulierung von Beikräutern und fördert das Kulturpflanzenwachstum. Der Striegel ist geeignet für alle gängigen Ackerbaukulturen – sowohl nach wendender als auch nach konservierender Bodenbearbeitung. Bis in weit entwickelte Bestände liefert er hervorragende Ergebnisse.

Pöttinger feiert Jubiläum und alle feiern mit

Ein halbes Jahrhundert Ackerbau bei Pöttinger war und ist geprägt von bahnbrechenden Innovationen und richtungsweisenden Entscheidungen. Heute gilt Pöttinger mehr denn je als der führende Anbieter für landwirtschaftliche Maschinen sowohl in der Grünlandbewirtschaftung als auch im Ackerbau.

Alle wichtigen Informationen zu den neuen Pöttinger Maschinen finden Landwirtschafts-Profis unter *www.poettinger.at/neuheiten*

ANZEIGE

Pöttinger Landtechnik
Industriegelände 1
4710 Grieskirchen
Tel. 0 72 48/600-0
www.poettinger.at

Neuer Impuls in Rot-Weiß

Mit einer zusätzlichen Getriebevariante und mehr Leistung fährt die überarbeitete Traktorserie Steyr Impuls vor. Dazu kommen Komfort- und Sicherheitsausstattungen, die den Arbeitsalltag erleichtern.

MICHAEL STOCKINGER

Auf der Agritechnica feierte der neue Steyr Impuls Premiere. Neben stufenlosem CVT-Getriebe soll er ab 2026 alternativ auch mit dem neuen 24x24-S-Control-8-Semi-Powershift-Getriebe ausgestattet sein. Den neuen Traktor gibt es als Impuls 6170, 6180 und 6200. Die Zahl hinter der Ziffer 6 in der Modellbezeichnung gibt nun die Maximalleistung ohne Power Management an. Stolz verweist man darauf, dass der 6200 Impuls mit einer maximalen Leistung von 225 PS (inkl. Boost) und S-Control 8-Getriebe in DLG-Tests einen „klassenführenden Kraftstoffverbrauch von nur 243 g/kWh“ erzielt hat.

Laut Pressemeldung wurde das zulässige Gesamtgewicht auf 13.500 kg erhöht, wodurch sich bei einem Leergewicht von 8.000 kg eine maximale Nutzlast von 5.500 kg ergibt. Der Hydraulikkreislauf ist mit einer stärkeren Pumpe (170 l/min) ausgestattet. Mit Technologien wie Isobus und Tractor Implement Management (TIM) ist man für die Zukunft gerüstet.

FOTO: BZ/STOCKINGER

Der neue Steyr Impuls 6200 hat mit Boost eine Maximalleistung von 225 PS.

Mehr Komfort

Die neue Vorderachse ist in Standard- oder Schwerlastausführung erhältlich, beide mit einem neuen, optionalen Federungssystem. „Neue Doppelakkumulatoren sorgen für eine schnellere Reaktion, um die Stoßdämpfung und den Komfort für den Fahrer zu maximieren, während die optionale Wanksteuerung die Akkumulatoren im Transportmodus sperrt, um ein präzises Fahrverhalten zu gewährleisten“, weiß man bei Steyr. Der Wendekreisradius wird mit 11,4 Metern angegeben. Dank einer optimierten Bremsanlage soll zudem nun noch weniger Pedalkraft erforderlich sein, der Geräuschpegel in der Kabine wird mit nur 68 dBA beziffert. Das aktualisierte Steyr Infomat 1200 Touchscreen-Terminal ist in eine neu gestaltete Armlehne integriert.

Gut verbunden, sicher

„Mit Connectivity Included, einem abonnementfreien Konnektivitätspaket von Steyr sowie Steyr FieldOps – der Plattform für Maschinen- und Agronomie-Datenmanagement, die mobilen und Web-Zugriff auf Maschinen- und Felddaten bietet –, haben Landwirte und Lohnunternehmer die volle Kontrolle über ihren Fuhrpark und ihre Betriebe“, betont der Hersteller. Das Steyr S-Brake-System soll die Anhängerbremse sanft und kontrolliert aktivieren, um besonders bei Fahrten mit schweren Anhängern oder in Gefällestrecken gefährliche Situationen zu vermeiden. Komfort und Sicherheit bietet das schlüssellose Zugangssystem.

Internationale Bioenergiebranche trifft sich in Graz

Von 21. bis 23. Jänner findet in der Steiermark die 8. Mitteleuropäische Biomassekonferenz (CEBC) statt. Nun stehen Anmeldemöglichkeit und Programm online zur Verfügung. Die CEBC2026 wird die gesamte Bioenergiekette abdecken – von der Rohstoffbereitstellung bis zum Endverbrauch. Besonderes Augenmerk liegt auf negativen Emissionen, Wasserstoff, grünem Gas, Biokohle, fortschrittlichen Biokraftstoffen und Bioökonomie. Gleichzeitig werden Wärme- und Stromerzeugung sowie aktuelle politische, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen behandelt. Auf dem Programm stehen unter anderem:

- 29 parallele Sessions mit mehr als 200 Fachvorträgen
- drei Exkursionen
- eine durchgehende „Bioenergie in der Praxis“-Session mit Fokus auf die neuesten Entwicklungen und Trends in Österreich
- eine Plenarsitzung zu zentralen politischen und wissenschaftlichen Themen
- zahlreiche Networking-Möglichkeiten.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Österreichischen Biomasse-Verband, der LK Steiermark, BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH, der Montanuniversität Leoben und der Boku University. Mit mehr als 1.500 Teilnehmern aus allen Kontinenten gehört die Mitteleuropäische Biomassekonferenz zu den weltweit größten und einflussreichsten Veranstaltungen im Bereich Bioenergie. Die BauernZeitung ist auch heuer Medienpartner.

cebc.at

FOTO: AGRARFOTO.COM

Biomasse im Mittelpunkt

Stufenlos im Wein- und Obstbau

Massey Ferguson hat auf der Agritechnica in Hannover einige neue Traktoren vorgestellt. Hier ein Blick auf die neuen MF 3S mit Dyna-VT-Getriebe, die Spezialisten für Sonderkulturen und anspruchsvolles Gelände.

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die jeweils in fünf Arbeitsbreiten erhältlich sind. Schon jetzt stehen sechs mechanische Getriebe, je nach Modell, zur Verfügung, nun kommt eine Dyna-VT-Option hinzu.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Im Automatikmodus kann der Fahrer die Geschwindigkeit über das Gaspedal steuern, „während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen“, erklärt man beim Hersteller. Im manuellen Modus kann der Landwirt Motor und Getriebe unabhängig voneinander anpassen. Die Geschwindigkeitsregelung bietet Vorteile beim Einsatz in hügeligem Gelände, da sie automatisch die voreingestellte Geschwindigkeit beibehält. Zudem können virtuelle Betriebsgeschwindigkeitsbereiche eingestellt werden. Auch möglich: Der Fahrer kann den zulässigen Drehzahlabfall des Motors (Engine Droop) unter Last in einem Bereich von 0 bis 100 Prozent einstellen. Das neue stufenlose Getriebe erreicht die maximale Transportgeschwindigkeit von 40 km/h bei nur 1.750 U/min. Die Dyna-VT-Modelle sind mit den Zapfwellenvarianten 540, 540e, 1.000 und 1.000e ausgestattet. Die elektrohydraulische Drehzahlauswahl erfolgt über das Armaturenbrett-Display. Die Hubkraft des 3-Tonnen-Heckhubwerks soll zu den höchsten in der Größe und Typklasse der Traktoren gehören. Der Hydraulikölfluss von 95 Litern/Minute durch vier Steuerventile ist Standard, optional sind bis zu acht Kupplungen erhältlich.

Das Dyna-VT-Getriebe ermöglicht Konzentration auf das Anbaugerät.

In der Kabine wird das übersichtliche Bedienkonzept der MF 3 Speciality-Serie beibehalten. Eine Klimaanlage und eine CAT 4-Filterung sollen für ein komfortables und sicheres Kabinenklima sorgen.

Die Traktoren sind Isobus-fähig. Lenksysteme MF EZ-Pilot oder EZ-Pilot Pro lassen sich hinzufügen, sodass sich der Fahrer ganz auf seine Arbeit konzentrieren kann.

Webinar: Wirtschaftsdünger effizient einarbeiten

Für die Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern gibt es neue Vorgaben. Ab 2026 gilt die Verpflichtung zur Einarbeitung auf offenen Flächen binnen vier Stunden auch für den gesamten ausgebrachten Festmist. Im ÖKL-Webinar „Technische Lösungen zur sofortigen Einarbeitung von Wirtschaftsdünger am Acker“ wird am 9. Dezember, 13 bis 15 Uhr, das notwendige Know-how vermittelt. Ein Schwerpunkt wird auch die bodennahe Gülleausbringung mit der Kombination von NIR-Sensoren sein. Als Referenten konnten Alfred Pöllinger-Zierler (Raumberg Gumpenstein) und Florian Schmeisser (Innovation Farm) gewonnen werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 Euro mit gültiger landwirtschaftlicher Betriebsnummer (sonst 38 Euro). Laut ÖKL kann die Veranstaltung als Öpul-Weiterbildung (EEB) mit zwei Stunden angerechnet werden. Anmeldung:

oekl.at/veranstaltungskalender

Neue Fristen ab 2026.

LANDTECHNIK

Leicht besseres Klima

Der CEMA-Geschäftsklimaindex für die Landmaschinenindustrie in Europa ist nach einem leichten Rückgang im Vormonat wieder etwas gestiegen.

Wie der Branchenverband mitteilte, legte er im November von +4 auf +9 Punkte zu (auf einer Skala von -100 bis +100). In vielen Segmenten habe sich der erwartete Aufschwung noch nicht im Geschäftsalltag niedergeschlagen. Branchenvertreter hätten nach dem starken Auftragseingang der letzten Monate ihre Erwartungen für die kommenden Monate gesenkt.

DEUTZ

Deutlich mehr Umsatz

Deutz hat in den ersten drei Quartalen 2025 trotz schwachen Marktumfelds erneut deutliche Zuwächse bei Auftragseingang und Umsatz erzielt: Ersterer stieg um 11,8 Prozent (%) auf 1,5 Mrd. Euro, der Umsatz um 14,9 % auf ebenfalls rund 1,5 Mrd. Euro. Zudem verbesserte sich das Ergebnis um 32 Prozent auf 75,5 Mio Euro.

„Deutz wandelt sich vom Hersteller klassischer Antriebe zu einem Systemanbieter innovativer und nachhaltiger Mobilitäts- und Energielösungen. Das zahlt sich aus“, so Sebastian Schulte, Vorstandsvorsitzender der Deutz AG.

FOTO: ELISABETH HEIDEGGER/LK NIEDERÖSTERREICH

Komm & koch mit der Bäuerin

Herbstlicher Gemüsesalat mit geräuchertem Wildschinken

Zutaten: *100 g Stangensellerie, 100 g Karotten, 100 g gelbe Rüben, 100 g Porree, 1 Apfel, eventuell 1 EL Kren (frisch gerissen), 1 Becher Sauerrahm, 4 EL Mayonnaise, Salz, Pfeffer, 1 bis 2 EL Apfelessig, ca. 300 g geräucherter Wildschinken (fein aufgeschnitten), Salat der Saison, z. B. Vogerlsalat; Zum Garnieren: Walnüsse (gehackt), Kresse*

Zubereitung: Das Wurzelgemüse putzen und in möglichst feine Streifen schneiden, in eine Pfanne geben und mit ¼ Liter Wasser untergießen, mit Salz und einer Prise Zucker würzen, dämpfen, bis es bissfest ist, und abkühlen lassen. Porree putzen und in feine Streifen schneiden. Apfel kleinwürfelig schneiden, Krenwurzel dünn schälen und 1 bis 2 EL Kren fein reißen. Sauerrahm, Mayonnaise, Gewürze und Apfelessig glatt verrühren und mit dem Gemüse, den Apfelwürfeln und dem Kren vermischen. Den Salat zugedeckt mindestens eine Stunde kühl durchziehen lassen. Vor dem Servieren nochmal durchrühren und abschmecken.
Wildschinken sehr fein aufschneiden und auf dem herbstlichen Gemüsesalat anrichten. Mit grob gehackten Walnüssen, Vogerlsalat und Kresse garniert servieren.

Tipp: Walnüsse in wenig Butter anrösten, den Vogerlsalat mit Apfelessig und mit Walnuss- oder Kernöl beträufeln.

Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare" für Genießerinnen und Genießer unter ***www.kommundkoch.at*** oder unter ***www.landwirtschaft-verstehen.at***

ADVENT

Hier darf jeder ein Säckchen öffnen

Eine Bauernfamilie aus Kärnten gestaltet jährlich einen Adventkalender, bei dem jeder im Dorf die Gelegenheit hat, eine kleine Aufmerksamkeit abzuholen.

KATHARINA BERGER

Am Hof der Familie Jakopitsch hängt der Adventkalender an der Außenfassade des Stallgebäudes und ist frei zugänglich. Das hat auch seinen Grund: Jeder, der vorbeikommt, darf sich unter dem Motto „Wer zuerst kommt…" den Inhalt des Säckchens herausholen und mit nach Hause nehmen. Für die Familie ist diese Aktion ein großes Anliegen und geht heuer bereits in die fünfte Runde. „Wir waren schon länger auf der Suche nach einer netten öffentlichen Aktion, um das „Mit-, von- und füreinander" zu fördern und das gesellschaftliche Zusammenkommen wieder in den Fokus zu bringen", erzählen die Jakopitschs. Da der Milchviehbetrieb an einem öffentlichen Spazierweg liegt, kommen sehr viele Menschen an der Hofstelle vorbei. Außerdem sind Simone und Florian im Dorf bekannt, denn sie sind beide auch als Seminarbauern tätig und bieten Schule am Bauernhof an.

Etwas Selbstgemachtes

Fast alle Geschenke sind Eigenproduktion. Lediglich am Krampus- und am Nikolotag gibt es ausnahmsweise einen Schoko-Krampus oder -Nikolo. Ansonsten findet man „diverse Marmeladen oder Gelees, Kräutersalze, Kekse, verschiedene Sirupe, selbstgemachte Bienenwachskerzen, Teelichthalter oder Christbaumanhänger", erklärt die Familie. Ein weiterer besonderer Tag ist auch jener der heiligen Barbara. An dem Tag schneiden sie vor Sonnenaufgang Kirschzweige vom Baum und stellen auch diese den Besuchern zur Verfügung. Täglich gibt es zusätzlich zum Geschenk einen kleinen Tannenzweig, verbunden mit einer roten Masche sowie einen kleinen Adventspruch dazu. Am Heiligen Abend finden die Glücklichen eine größere Überraschung im Kalender, die bleibt aber die ganze Adventzeit über geheim.

Gemeinschaft fördern

Der siebenköpfigen Familie geht es vor allem um die Vermittlung von Tradition und Brauchtum. Aber auch darum, das bäuerliche Handwerk in den Vordergrund zu stellen und die Dorfgemeinschaft zu stärken. „Wir wollen zeigen, dass man mit kleinem Einsatz etwas Gro-

„Wer zuerst kommt, darf sich freuen" gilt im Advent in Tigring.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500, redaktion.wien@bauernzeitung.at; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Clemens Wieltsch, wieltsch@bauernzeitung.at; **Redaktion:** Dr. Michael Stockinger, Johannes Stift BA, Katharina Berger MA, Martin Machtlinger BA, Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol), Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ);
Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at;
Abobestellung: www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, office@abo.bauernzeitung.at, Preis: 59,- Euro im Jahresbezug (Inland), 121 Euro,- im Jahresbezug (Ausland);
Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at

OFFENLEGUNG ANZEIGEN

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

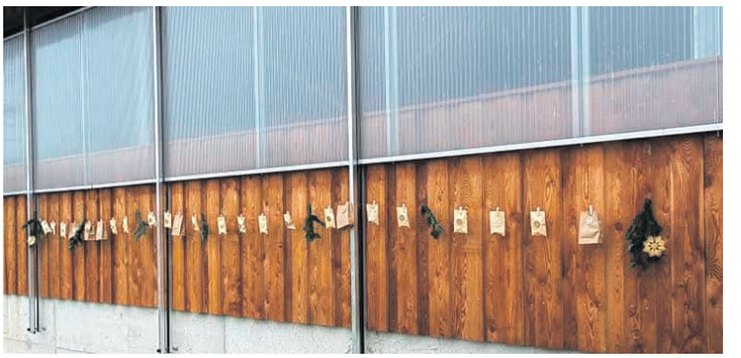
Die Geschenke wie Sirupe oder Gelees werden alle am Hof hergestellt.

ßes bewirken kann und dass Geben besser ist als Nehmen." Die Säckchen sind für Groß und Klein gedacht, „denn auch Erwachsene dürfen sich auf das Christkind freuen".

Für die beiden ist es schön zu sehen, wie sich die Menschen die Zeit nehmen, gemeinsam zum Hof zu spazieren und sich dort ein Säckchen abholen. Neben dem Adventkalender liegt ein Gästebuch, wo man eine nette Nachricht oder eine Malerei hinterlassen kann. „Wir freuen uns über jede Botschaft und besonders über ein Lächeln oder Zwinkern der Spaziergänger, denn Immaterielles ist unbezahlbar." Da sich der Adventkalender im Freien befindet, arbeiten die Jakopitschs mit der Ausrichtung, Abschirmung und Beschaffenheit der Säckchen, damit diese nicht kaputt werden. Auch wird beachtet, dass der Kalender auf einer bestimmten Höhe montiert wird, sodass kein Wild herankommt. Vermieden werden deshalb auch geruchsintensive Lebensmittel. Mittlerweile weiß die Familie, wie sie den Kalender füllen kann, damit nichts schiefgeht. So werden die Säckchen auch Tag für Tag gefüllt, denn es gab nämlich in der Vergangenheit den Vorfall, dass eine Person den gesamten Adventkalender auf einmal leerte. Trotz der Herausforderungen kommt der Adventkalender bei der Dorfgemeinschaft gut an. Die Idee, das Zwischenmenschliche zu fördern, gelingt der Familie mit dieser Aktion jedenfalls.

FOTOS: FAM. JAKOPITSCH

Familie Jakopitsch aus Moosburg vor ihrem Milchviehstall.



Jeder, der vorbeikommt, darf sich ein Geschenk aus den Säckchen nehmen

Mondkalender Dezember 2025

	Mo 1	Di 2	Mi 3	Do 4	Fr 5	Sa 6	So 7	Mo 8	Di 9	Mi 10	Do 11	Fr 12	Sa 13	So 14	Mo 15	Di 16	Mi 17	Do 18	Fr 19	Sa 20	So 21	Mo 22	Di 23	Mi 24	Do 25	Fr 26	Sa 27	So 28	Mo 29	Di 30	Mi 31
Tierkreiszeichen & Tagescharakter		04:14		03:49		02:55		03:48		08:20		17:05			04:52		17:39			05:53		16:52			02:09		09:03		12:58		14:13
Mondphasen					●						☾										○							◗				
Bäume/Sträucher pflanzen																															
Blumen gießen																															
Brot backen																															
Düngen																															
Einkochen/Einfrieren																															
Ernten/Lagern																															
Fenster putzen																															
Haare schneiden																															
Holz schlagen																															
Kräuter sammeln (trockenes Wetter)	S.	Wurzeln		Blüten	Alle	Blätter		Samen		Wurzeln			Blüten		Alle			Samen		Wurzeln			Blüten		Blätter		Samen			Wurzeln	
Nagelpflege																															
Nährende Gesichtspflege																															
Obstbaumschnitt																															
Schädlingsbekämpfung										U	U	U																			
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																															
Blütenpflanzen säen und pflanzen																															
Blattpflanzen säen und pflanzen																															
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																															

TIPP: Tannen, drei Tage VOR dem Vollmond geschlagen, behalten ihre Nadeln.

Holz schlagen: Genauere Infos unter dem QR-Code bei Mondholz

◗ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ◠ unter sich ◡ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: **O** = Oberirdisch, **U** = Unterirdisch, **S** = Schnecken Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

Direktvermarktung ohne Risiko

Rechtliche Klarheit für bäuerliche Betriebe

Bäuerliche Direktvermarktung als Zusatzeinkommen

Die Direktvermarktung bietet vielen landwirtschaftlichen Betrieben zusätzliche Möglichkeiten, über Veredelung der eigenen Produktion Einkommen zu erwirtschaften. Wesentlich ist dabei die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen der Direktvermarktung, insbesondere die Abgrenzung zwischen Landwirtschaft und Gewerbe. Die Expertin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich beantwortet in diesem dezentral angebotenen Seminar wesentliche Fragen aus der Praxis der bäuerlichen Direktvermarkter. Was darf man im Rahmen der Landwirtschaft verkaufen? Darf man Produkte zukaufen und weiterverkaufen? Darf man Speisen und Getränke verabreichen? Was muss bei der häuslichen Nebenbeschäftigung (z.B. Kekse backen, Urlaub am Bauernhof) beachtet werden? Worauf muss beim Anbieten von Seminaren aufgepasst werden?

Infos zum Kurs

Termin: 03.12.2025, 09:00–11:00 Uhr

Ort: Horn

Weitere Termine auf noe.lfi.at!

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 75,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer: 3-0092650

Anmeldung & Informationen:

LFI NÖ,
noe.lfi.at oder
telefonisch unter
05 0259 26100

LFI Bildungsprogramm

Ländliches Fortbildungs Institut

Pflanzenbau – ÖPUL23

Die Weiterbildungsfrist für ÖPUL23 (ausgenommen GWA) endet mit 31.12.2025!

Webinar am Tag des Bodens: „Wassernutzungs-Effizienz" – neue Perspektiven für eine wasserresiliente Landwirtschaft
Termin: 05.12.2025, 18:00–20:30 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 35,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
2 Stunden für ÖPUL23-BIO

Buchungsnummer: 3-0092827

Biodiversität & Landwirtschaft
Termin: 09.12.2025, 09:00–12:00 Uhr

Ort: Amstetten

Teilnahmebeitrag:
€ 20,00 p.P. gefördert,
€ 50,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
3 Stunden für ÖPUL23-DIV

Buchungsnummer: 3-0091701

Webinar: Gülle verstehen – Von mikrobiellen Vorgängen bis zur optimalen Aufbereitung
Termin: 09.12.2025, 09:00–12:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
3 Stunden für ÖPUL23-BIO

Buchungsnummer: 3-0092793

Bauen, Energie, Technik

Windkraft und Photovoltaikanlagen auf Freiflächen
Termin: 04.12.2025, 09:00–13:00 Uhr

Ort: Korneuburg

Teilnahmebeitrag:
€ 35,00 p.P. gefördert,
€ 105,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer: 3-0092569

Tierhaltung

Der Hund im Bund – Einsatz von Arbeitshunden im Schafstall
Termin: 05.12.2025, 09:00–13:00 Uhr

Ort: Dörfles

Teilnahmebeitrag:
€ 50,00 p.P. gefördert,
€ 135,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer: 3-0093038

Webinar: Upgrade für Ihren Kuhstall – Licht, Luft, Ruhe …
Termin: 04.12.2025, 19:30–22:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 75,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde jeweils für ÖPUL23-BIO, TGD-WB und Qplus-Kuh

Buchungsnummer: 3-0092435

Unternehmensführung

Webinar: Aufzeichnungsbonus / Einnahmen-Ausgaben Rechnung
Termin: 02.12.2025, 19:00–22:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer: 3-0092757

Agrarkommunikation

Dialog-Onlineseminar: Canva-Basics
Termin: 04.12.2025, 13:30–16:30 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 50,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
3 Stunden jeweils für Schule am Bauernhof und Seminarbäuer:innen

Buchungsnummer: 3-0092635

Kurse
Weitere Bildungsangebote auf noe.lfi.at
Bildungs-Telefon: 05 0259 26100

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Black-Friday-Aktion: Jetzt anmelden und bei Reise sparen

Der Norden Europas in der Mittsommerzeit ist wie ein magisches Erlebnis – es gibt eine ganz besondere Atmosphäre. Die Städte und Dörfer sind von einem warmen, goldenen Licht durchflutet. Die Menschen feiern ausgelassen mit traditionellen Mittsommerfeiern, bei denen Lagerfeuer entzündet werden, man um den Tanzbaum tanzt und fröhlich singt. Dänemark besitzt mehr als 400 Inseln und eine Küstenstrecke von rund 7.000 Kilometern. Naturparks, Fauna und Flora, historische Freilichtmuseen, imposante Schlösser sowie die herrliche Landschaft machen dieses Land aus. Die traumhaft schöne Landschaft Südschwedens besticht durch bunte Holzhäuschen, prachtvolle Schlösser, kristallklare Seen und einzigartige Küsten.

Ein malerisches Programm

Bei dieser Rundreise lernen Interessierte Dänemark und Südschweden von ihrer schönsten Seite kennen. In Kopenhagen sehen Reisende Sehenswürdigkeiten wie die bunten Giebelhäuser oder das Wahrzeichen der Stadt, „Die kleine Meerjungfrau“. In Malmö warten auf die Besucher unter anderem das Fachwerkhaus Thottska und der historische Marktplatz.

Spannende Ausflüge führen die Reisenden aber auch nach Roskilde mit seinem Dom und nach Koge, das idyllisch am Meer liegt. Ebenso werden das Wasserschloss Frederiksborg in Hillerød und das imposante Schloss Kronborg in Helsingør besucht.

Der landwirtschaftliche Aspekt kommt bei dieser Reise nicht zu kurz. So wird im Laufe der Reise ein landwirtschaftlicher Betrieb besucht sowie auch eine Führung mit anschließender Verkostung in einem Weingut in Bjärred unternommen.

Sparen zum Black Friday

Auch Reisewelt bietet zum anstehenden Black Friday ein interessantes Angebot. Bei Anmeldung bis 12.12.2025 zu dieser Rundreise sparen Interessierte 80 Euro pro Person.

FIRMENMITTEILUNG

Programm
QR-Code scannen und weitere Details zur Reise erfahren

Details zur Leserreise

- Reisetermin: 14. - 20.06.2026
- Kosten: Pauschalpreis pro Person: 2.790 Euro; Einzelzimmerzuschlag: 495 Euro
- Leistungen: Linienflug Wien - Kopenhagen und Göteborg - Wien mit Austrian Airlines; 6 x Nächtigung in guten Mittelklassehotels inkl. Halbpension; landwirtschaftliche Fachbesuche, Besuch der Müllverbrennungsanlage Copenhill, lokale deutschsprachige Reiseleitung, Besichtigungen und Eintritte laut Programm
- Buchung und Information: Tel. +43 1 6071070 67446 E-Mail: j.zotter@reisewelt.at www.reisewelt.at

Kronborg liegt auf einer Landzunge am nordöstlichen Ende der Insel Seeland.

FOTOS: REISEWELT

Das kosmopolitische Malmö gilt als wirtschaftliches Zentrum Schwedens.

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 23.11.2025
Zur Verfügung gestellt durch die

Ort	Niederschlagssumme seit 1.1. heuer	Niederschlagssumme seit 1.1. 10 Jahres Ø	Niederschlagssumme letzte Woche	Temperaturabweichung November zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C) seit 1.10. heuer	Frosttage (< 0° C) seit 1.10. 10 Jahres Ø
St. Pölten	639 mm	747 mm	21 mm	-1°C	5 Tage	4 Tage
Zwettl	550 mm	569 mm	13 mm	-1°C	21 Tage	13 Tage
Mistelbach	479 mm	496 mm	18 mm	-1°C	10 Tage	7 Tage
Wiener Neustadt	615 mm	563 mm	20 mm	-1°C	9 Tage	7 Tage

HV ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG
Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Daten: GeoSphere Austria

FOTO: BASICMOMENTS - STOCK.ADOBE.COM

ALLES GUTE UNSEREN LESERN

EISERNE HOCHZEIT

Groß Meiseldorf: Paula und Leopold ZIMMERMANN, Dorfstraße 34 (20.11.) - **Nonnersdorf 1:** Gertraude und Franz PLESSL (15.11.) - **Raggendorf:** Helga und Josef VOCK, Rebschulgasse 2 (8.10.).

DIAMANTENE HOCHZEIT

Zehnbach: Elfriede und Franz STÜBLER, Stock 2/1 (28.8.).

GOLDENE HOCHZEIT

Friedersbach-Mitterreith: Ingrid und Erwin DAMBERGER, Mitterreith 19 (15.11.) - **Gaming:** Margarete und Konrad THOMASBERGER, Mitterau 14 (16.11.) - **Leodagger 15:** Ilse und Josef GETTINGER (29.11.) - **Sindelburg:** Veronika und Johann WAGNER, Winklhof 1 (31.10.).

GEBURTSTAGE

95. Geburtstag

Frankenfels: Hermine GRÖSSBACHER, Übergangrotte 2 (4.12.) - **Hausbach-Schwarzenau:** Maria ZIMMERL, Hausbach 13 (4.12.) - **Pitten-Sautern-Leiding-Inzenhof:** Franz HALLER, Sautern 7 (5.12.) - **Radlbrunn 95:** Josef STRELL (4.12.) - **Sieghartskirchen:** Karl HAIDINGER, Rechte Bachgasse 24 (6.12.).

90. Geburtstag

Lengenfeld: Hermann EILENBERGER, Frauenberggasse 8a (7.12.) - **Limbach 41**: Ludwig SCHWAIGER (4.12.) - **Putzing:** Maria SAMER, Dorfstraße 15 (3.12.) - **Raipoltenbach:** Ernst BARTOSIK, Feldgasse 4 (2.12.) - **Rust im Tullnerfeld:** Otwin DONABAUM, Franz Bruner Gasse 5 (2.12.) - **Statzendorf:** Maria HOLZINGER, St. Pöltner Straße 3 (1.12.) - **Stössing:** Andreas HEIGL, Hermann Gmeiner-Gasse 4 (17.11.) - **Weitersfeld 39:** Hermine SCHINER (7.12.) - **Wolfsbach:** Maria STUMMER, Hofstraße 4/1 (5.12.); Rudolf LÖCKINGER, Loimersdorf 4 (5.12.).

85. Geburtstag

Biberbach: Maria LITZEL-LACHNER, Kuglau 92 (7.12.); Rosa FARFELEDER, Mayrhäusl 221 (1.12.) - **Echsenbach:** Maria ZLABINGER, Hauptstraße 24 (4.12.) - **Grünau:** Gottfried STUPHANN, Höhenstraße 3 (2.12.) - **Hochwolkersdorf:** Erna KORNFELD, Unter-Ort 15 (2.12.) - **Jettsdorf:** Mathilde KAISER, Untere Ortsstraße 1 (5.12.) - **Kirchberg an der Pielach:** Edeltraude WEISSENBACHER, St. Pöltner-Straße 18/1/12 (4.12.) - **Kollersdorf 51:** Alfred HELLMER (2.12.) - **Lang Schwarza:** Johann HABERREITER, Kurzschwarza 39 (6.12.) - **Lichtenwörth:** Josef LEITNER, Kapellengasse 24 (14.11.) - **Loich:** Hermann SPIELBICHLER, Loicheckgegend 32 (7.12.) - **Loiwein-Taubitz:** Elfriede SCHMID, Loiwein 46 (2.12.) - **Maiersch 47:** Stefanie KIENAST (7.12.) - **Neidling:** Rupert PFLÜGL, Dorfstraße 13 (1.12.) - **Neuhofen an der Ybbs:** Josef DIRTL, Fachwinkl 20 (6.12.) - **Retz:** Karl FENTH, Znaimerstraße 38 (5.12.) - **Ruprechtshofen-Rainberg:** Anna BAIER, Geretzbach 2 (6.12.) - **Röhrawiesen 11:** Herbert HOFER (7.12.) - **Schiltern:** Mathilde WIESINGER, Untere Straße 10 (1.12.) - **Schönfeld-Kirchberg:** Maria BIGL, Schönfeld an der Wild 13 (3.12.) - **Sindelburg:** Erika BACHLEITNER, Schweinberg 4 (21.11.) - **St. Aegyd am Neuwalde:** Barbara ENK, Augasse 6/1 (5.12.) - **St. Oswald:** Maria SCHAUER, Fünfling 13 (3.12.) - **Zwingendorf-Großharras:** Helene SULZ, Großharras 153 (2.12.).

80. Geburtstag

Engelsdorf 4: Hertha REICHL (6.12.) - **Feistritz am Wechsel:** Karl STANGL, Grottendorf 6/1 (4.12.) - **Gerersdorf:** Hedwig GRÜNAUER, Völlerndorf 8 (3.12.) - **Kasten 9:** Herta WINTER (6.12.) - **Klein-Engersdorf:** Josef OCHINGER, Klein-Engersdorfer Hauptstraße 94 (5.12.) - **Lichtenwörth:** Josef HIRSCHLER, Pöttschinger Straße 6 (23.11.).

75. Geburtstag

Baumgarten an der March 39: Helene BRATENGEYER (3.12.) - **Drösing-Waltersdorf:** Johann SCHORDAN, Hauptstraße 39 (1.12.) - **Eggendorf am Wagram:** Maria FORSTNER, Stift-Wilhering-Gasse 13 (5.12.) - **Eggern:** Hermine PFEIFFER, Reinberg-Litschau 33 (2.12.) - **Frankenfels:** Franziska WINTER, Karrotte 2 (6.12.) - **Katzelsdorf:** Franz STEIGER, Bahnstraße 31 (5.12.) - **Kälberhart:** Marianne OSINGER, Simonsberg 1 (3.12.) - **Leodagger 15:** Josef GETTINGER (8.11.) - **Seebarn:** Margaretha STEINBATZ, Hauptstraße 44 (3.12.) - **Seitenstetten:** Heinrich HÖFLER, Schulgasse 3 (1.12.) - **Seyfrieds:** Franz WEBER, Haslau 2 (3.12.) - **Seyring:** Anna KÖRMER, Rechte Dorfstraße 8 (7.12.) - **Steinakirchen:** Theresia DORNINGER, Götzwang 8 (3.12.) - **Tulln:** Heinrich GOBER, Hollerweg 47 (22.11.) - **Weissenkirchen in der Wachau:** Mag. Hans ALTMANN, Josef-Jamek-Straße 45 (6.12.) - **Wollmannsberg 15:** Franz STÖCKELMAIER (4.12.) - **Ybbs:** Maria HAMEDER, Unterauer Straße 112 (1.12.).

70. Geburtstag

Dürnkrut: Franz MANHART, Milchhausstraße 1 (5.12.) - **Frankenfels:** Bruno TUDER, Rosenbühelrotte 9 (7.12.) - **Gaubitsch-Kleinbaumgarten:** Maria STEININGER, Kleinbaumgarten 42 (2.12.) - **Gerotten 19/1:** Hermine FALB (5.12.) - **Gföhleramt:** Elfriede LACKNER, Bergstraße 23 (4.12.) - **Hasendorf 45:** Franz MENGL (5.12.) - **Hub:** Marianne HEBEN-

STREIT, Bach 10 (1.12.) - **Inzersdorf ob der Traisen:** Gertrude ENGLHART, Dorfstraße 24 (7.12.); Josef ENGLHART, Dorfstraße 24 (2.12.) - **Kapelln:** Franziska ANHAMMER, Killinger Straße 23 (5.12.) - **Kirchberg an der Pielach:** Christian MAYERHOFER, Tradigist-Dorf 63 (4.12.) - **Laa an der Thaya:** Ing. Hans BRANTNER, Bürgerspitalgasse 5 (1.12.) - **Maria Laach am Jauerling:** Hermine DALLINGER, Loitzendorf 4 (7.12.) - **Merkengersch 55:** Franz BAUER (1.12.) - **Neidling:** Anton SCHOISENGEYER, Wernersdorf 11 (2.12.) - **Obersiebenbrunn:** Martha GERSCHLAGER, Prinz-Eugen-Straße 23 (2.12.) - **Ollersbach:** Franz HÖSSINGER, Wolfersdorfer Straße 20 (5.12.) - **Ottenthal 10:** Erika HEISS (7.12.) - **Poigen 5:** Josef HAINZL (7.12.) - **Pyhra 45:** Herbert HAUPT (7.12.) - **Pyhra-Wald:** Rosa KRAHOFER, Zell 6 (6.12.) - **Pöchlarn:** Karl TEUSCHL, Mankerstraße 34 (2.12.) - **Raabs an der Thaya:** Annemarie HUMMEL, Alberndorf 20/1 (7.12.) - **Reidling:** Ing. Dipl.-Päd. Rudolf RESCH, Neustiftgasse 14 (7.12.) - **Rohrbach an der Gölsen:** Christine KAHRER, Prünst 1 (7.12.) - **Schwarzenberg:** Ludwig WIESER, Knieberg 62 (7.12.) - **St. Anton an der Jessnitz:** Josefa FUXSTEINER, Hollenstein 7 (7.12.) - **St. Peter in der Au Dorf:** Johannes HÖRMANN, Bahnhofstraße 11 (5.12.) - **Thenneberg-Altenmarkt:** Ernestine GIERER, Thenneberg 98/2 (6.12.) - **Unternalb:** Ulrike HEILINGER, Kirchfeldstraße 55 (1.12.) - **Waasen:** Christine SIEDER, Eck 4 (4.12.) - **Weiten:** Johann WAGNER, Mörenz 6 (2.12.).

65. Geburtstag

Breitenwaida: Franz LOICHT, Pfarrgasse 11 (7.12.) - **Gföhl:** Johann LEMMERHOFER, Wurfenthalstraße 7 (1.12.) - **Grafenschlag 45:** Josef HEIDERER (1.12.) - **Groß Meiseldorf:** Hermine FISCHER, Rosensteig 1 (2.12.) - **Hollenstein an der Ybbs:** Josef MITTERHAUSER, Wenten 22 (2.12.) - **Holzing-Petzenkirchen:** Hermann RICHTER, Wiener Straße 65/2 (2.12.) - **Hölles:** Ingrid REISACHER, Hauptstraße 4 (6.12.) - **Hörmanns 42/3:** Gertrud STRONDL (7.12.) - **Kirchberg am Walde 158:** Ing. Christine RIEDL (1.12.) - **Kirchschlag:** Gertrude SCHLÖGL, Ungerbach 76 (7.12.) - **Kleinebersdorf:** Herta JAMMERNEGG, Laaer Straße 43 (1.12.) - **Kleinschönau 17:** Sylvester GÖSCHL (7.12.) - **Kranichberg:** Maria REINHARTER, Pyhra 11/1 (7.12.) - **Kälberhart 5:** Heidemarie LUGER (4.12.) - **Landfriedstetten:** Josef DOPPLER, Schwannerfelden 1 (1.12.) - **Loich:** Maria ENNER, Schroffengegend 8 (6.12.) - **Mank:** Johannes KARNER, Wies 7 (1.12.) - **Markersdorf:** Johann BAMINGER, Haindorfer Straße 4 (3.12.) - **Martinsberg:** Elisabeth RAUCH, Größenbach 4/1 (4.12.) - **Miesenbach:** Erna KLAUSER, Mühlsteig 85 (4.12.) - **Prellenkirchen:** Eva SCHMIDT, Kirchengasse 2/2 (5.12.) - **Reibers 39:** Maria WAGNER (7.12.) - **Reichau-Ostra:** Ernst PEMMER, Reichau 11 (7.12.) - **Reichpolds 4:** Maria TRAUTENBERGER (5.12.) - **Schagges 14:** Ernst RADINGER (7.12.) - **St. Martin-Karlsbach-Neumarkt an der Ybbs:** Elfriede EDER, Pfaffenberg 8 (2.12.) - **St. Oswald:** Johann WIMMER, Fünfling 24 (4.12.) - **Wilhelmsburg:** Maria AIGELSREITHER, Wegbach 1 (2.12.) - **Windhag:** Josefine SCHAUER, St.Leonharderstraße 13/2 (2.12.).

60. Geburtstag

Emmersdorf an der Donau: Heide-Maria SCHWEIGER, Fahnsdorf 9 (1.12.) - **Feistritz am Wechsel:** Ernestine PICHLBAUER, Grottendorf 11 (2.12.) - **Gansbach-Kicking:** Emmerich AIGELSREITER, Aichberg 2 (2.12.) - **Gföhleramt 5:** Gerlinde GRAFINGER (5.12.) - **Grimmenstein:** Karl BAUMGARTNER, Burgweg 2 (2.12.) - **Groß Taxen:** Erich ZNAIMER, Großtaxen 12 (4.12.) - **Großgöttfritz-Sprögnitz:** Hermann ECKER, Engelbrechts 6 (5.12.) - **Großmugl:** Günter MAYER, Hauptstraße 176 (6.12.) - **Grünau:** Christian PATSCHEIDER, Plambacheck 13 (7.12.) - **Heinreichs 10/2:** Erna PÖLL (7.12.) - **Herrnbaumgarten:** Christine WODITSCHKA, Hauptstraße 107/2 (4.12.) - **Hochwolkersdorf:** Mst. Johann DUTTER, Dorfstraße 4 (6.12.) - **Jahrings:** Hermine TRAXLER, Guttenbrunn 15/2 (1.12.) - **Japons 23/1:** Maria BAUER (1.12.) - **Krahof 18:** Mathilde REITER (5.12.) - **Laab im Walde:** Martin ASCHAUER, Mauerwaldgasse 20 (5.12.) - **Leobendorf:** Karl GÖSSL, Kapellenstraße 73 (6.12.) - **Maissau:** Petra HUMER, Kremser Straße 10 (4.12.) - **Mank:** Franz SCHWEIGHOFER, Kleinzell 1 (3.12.) - **Margarethen am Moos:** Andrea HECHINGER, Leithastraße 5 (5.12.) - **Merkengersch 13:** Anita BAUER (4.12.) - **Nieder Russbach:** Werner STAUBER, Oberrußbacher Straße 83 (7.12.) - **Ober Dürnbach:** Johanna SCHMID, Oberdürnbach 76 (6.12.) - **Ober Rosenauerwald I 18:** Hubert HUBER (3.12.) - **Prigglitz:** Franz TEIX, Gasteil 16 (6.12.) - **Puchberg 26:** Adolf ADELSBERGER (3.12.) - **Ramsau:** Rolanda WITTMANN, Gaupmannsgraben 1/2 (2.12.) - **Röhrenbach:** Josef JAMY, Dorfplatz 2/2 (3.12.) - **Viehdorf:** Manfred ATZENHOFER, Haubenberg 3 (1.12.) - **Wechling:** Christiane DACHSBERGER, Moos 6 (1.12.) - **Wolfsbach:** Erich WIESER, Süßrücken 13 (7.12.).

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Aspangberg: Leopold FAHRNER, Außeraigen 17/1, verstorben am 13.11. im 95. Lebensjahr - **Au am Leithaberge:** Anna ZWILETITSCH, Kirchengasse 6, verstorben am 8.11. im 83. Lebensjahr - **Breitenfeld 42/2:** Susanne HAIDL, verstorben am 11.11. im 91. Lebensjahr - **Dippersdorf 10:** Waltraud MAYER, verstorben am 10.11. im 77. Lebensjahr - **Freischling 30:** Erika GUTMEIER, verstorben am 28.10. im 76. Lebensjahr - **Loidesthal:** Leopold HABERL, Blumenthalerstraße 10, verstorben am 12.11. im 66. Lebensjahr - **Oberstrahlbach 14/2:** Franz STIFTNER, verstorben am 30.10. im 87. Lebensjahr - **Palterndorf:** Karl LUDWEY, Hauptstraße 77, verstorben am 18.11. im 93. Lebensjahr - **Pernitz:** Johann KAISER, Feichtenbach 25, verstorben am 8.11. im 92. Lebensjahr - **Pfaffenschlag 28/1:** Maria SCHUECKER, verstorben am 6.11. im 70. Lebensjahr - **Pürstendorf 16:** Michael STROBL, verstorben am 7.11. im 58. Lebensjahr - **Rabenstein an der Pielach:** Josefa ZAGLER, Deutschbach 27, verstorben am 5.11. im 95. Lebensjahr; Julius SPRINGER, Steinklamm 1, verstorben am 7.11. im 93. Lebensjahr - **Schönfeld:** Margarete HANACEK, Wiener Straße 6, verstorben am 16.11. im 96. Lebensjahr - **Ternitz-Dunkelstein:** Ing. Peter ROTTENSTEINER, Blindendorfer Str. 41, verstorben am 9.11. im 58. Lebensjahr - **Ungerndorf 7:** Katharina EDER, verstorben am 12.9. im 83. Lebensjahr - **Voitschlag:** Johann ZOTTL, Kleinhaslau 16, verstorben am 26.10. im 89. Lebensjahr - **Watzmanns:** Jannik BAYER, Mühlbach 18, verstorben am 15.11. im 27. Lebensjahr - **Wildendürnbach 249:** Elfrieda EDER, verstorben am 4.11. im 89. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:
Leserservice NÖ BauernZeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000, 2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Weihnachtsvorbereitungen

Am EU-Schlachtrindermarkt setzt sich die Entwicklung der Vorwochen weitgehend fort – In Österreich bleibt es bei einer regen Nachfrage nach Schlachtstieren – Die Vorbereitungen auf Weihnachten laufen bei den Verarbeitern sowie im LEH auf Hochtouren – Auch die Exportsituation hat sich verbessert – Gleichzeitig fällt das Angebot weiterhin nicht zu groß aus – Der Basispreis tendiert erneut nach oben – Fertige Stieren sollten zeitgerecht vermarktet werden, mit weiteren Preisverbesserungen wird nicht gerechnet – In Deutschland setzen sich im Norden in einem ausgeglichenen Markt stabile Preise fort – Im Süden deckt das Angebot den Bedarf nicht und die Preise zogen neuerlich an – Bei Schlachtkühen konnte sich der deutsche Markt nach langem Druck stabilisieren – Das Angebot fällt nun geringer aus, während sich das Interesse der Abnehmer gesteigert hat – Eine ähnliche Entwicklung ist am heimischen Markt festzustellen – Auch die Lage auf den Exportmärkten erscheint nun wieder freundlicher – Kühe notieren stabil, wobei der Trend nach oben weist – Die Notier-ung für Schlachtkalbinnen setzt ihre Seitwärtsbewegung fort – Die NÖ Rinderbörse bezahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 7,00 Euro pro kg plus USt.

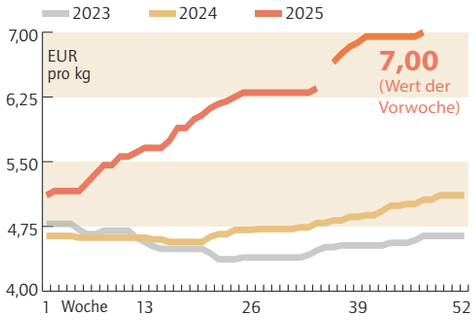
Versteigerungen

Großviehversteigerung Bergland am 19.11.2025

	Stück Verkauf	ø-Gewicht kg	ø-Netto €/Stk.
FLECKVIEH			
Stiere II b	6	562	3 558
Erstlingskühe II b	61	651	3 443
Kalbinnen II b	216	654	2 921
Kalbinnen III a	5	604	2 810
Jungkalbinnen II b	2	254	1 120
Zuchtkälber weibl. II b	71	129	698
Zuchtkälber weibl. III a	9	133	648
HOLSTEIN			
Erstlingskühe II b	6	584	3 092
Erstlingskühe (> 3 M.) IIb	1	638	2 500
Kühe II a	1	702	2 500
Kühe II b	1	751	3 100
Kalbinnen II b	3	678	2 567
SONSTIGE RASSEN			
Kalbinnen II b	216	436	2 550
Zuchtkälber, weibl., II b	1	105	450
Zuchtkälber, weibl., III a	2	106	505

Jungstierpreis in NÖ

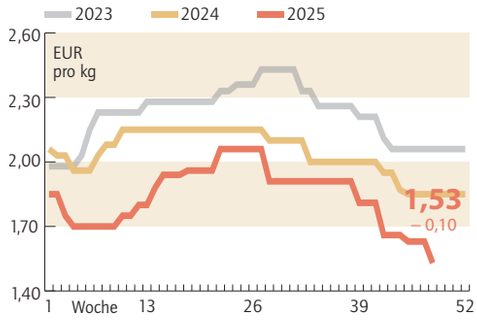
Basispreis für Jungstiere der Klasse U, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

Schweinepreis in NÖ

Basispreis EZG Gut Streitdorf eGen, netto



LK NÖ QUELLE: ERZEUGERGEMEINSCHAFT GUT STREITDORF EGEN

Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noe.lko.at abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungstiere Kl. U	24.11.–30.11.	k.E.	(7,00)
Schlachtschweine Basispreis	20.11.–26.11	1,53	(1,63)
ÖHYB-Ferkel	24.11.–30.11.	2,50	(2,65)

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ,
Stand: KW 48/2025, in Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	6,79–7,12
U	–	–	6,72–7,05
R	–	–	6,65–6,98
O	–	–	5,78–6,25
P	–	–	5,71–6,18

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungstiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 46/2025
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

	Österreich			Niederösterreich		
	Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere						
U3	906	7,28	(+ 0,02)	181	7,23	(± 0,00)
R3	335	7,23	(+ 0,02)	88	7,20	(+ 0,07)
E-P	2 758	7,24	(+ 0,01)	647	7,20	(+ 0,01)
Kühe						
R3	423	5,93	(- 0,11)	76	5,97	(- 0,12)
O3	154	5,64	(- 0,03)	–	–	–
E-P	3 045	5,61	(- 0,07)	478	5,73	(- 0,03)
Kalbinnen						
U3	399	7,14	(± 0,00)	102	7,12	(+ 0,08)
R3	450	7,01	(± 0,00)	97	7,04	(+ 0,07)
E-P	1 559	6,97	(+ 0,03)	330	7,05	(+ 0,10)

SCHWEINEMARKT

Preise unter Druck

Am EU-Schweinemarkt hat das Lebendangebot zuletzt weiter zugenommen – Gleichzeitig wurde vielerorts von einer recht verhaltenen Nachfrage am Fleischmarkt berichtet – Die erhofften vorweihnachtlichen Impulse blieben bislang weitgehend aus – Zusätzlich bleibt das Exportgeschäft mit China durch die auferlegten Zölle stark eingeschränkt – Entsprechend gaben die EU-Schweinepreise mehr oder weniger stark nach – Der heimische Schweinemarkt bildete dabei keine Ausnahme – Ein gut ausreichendes Angebot traf auf einen gesättigten Fleischmarkt – Vor allem bei Verarbeitungsware gibt es einen starken innereuropäischen Mengen- und Preisdruck – In Anlehnung an Deutschland wurde der Erzeugerpreis in der letzten Woche um zehn Cent gesenkt – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 20. November 1,53 Euro (-10 Cent) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,82 Euro (-5 Cent) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 47. Woche bei 1,72 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

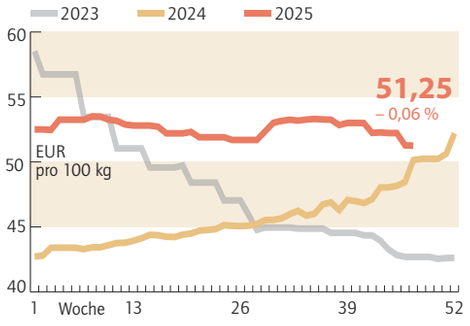
Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H,
Stand: KW 46/2025, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,57
Lämmer Kategorie II/III	1,60
Altschafe/Altwidder	0,84
Fleischpreise: frei Schlachthof *(beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)*	
Lämmer Kategorie I	8,06
Lämmer Kategorie I, biologische Ware	8,42

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Milchpreis

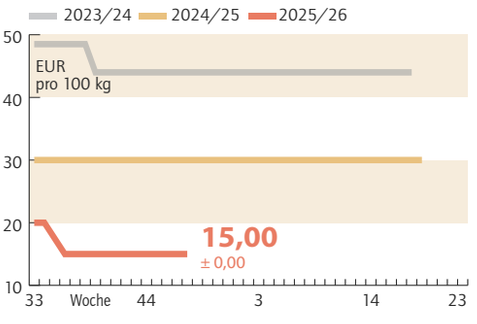
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EEX LEIPZIG

Kartoffelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für mittelfallende Ware, sortiert in Kisten, netto



LK NÖ QUELLE: NÖ LK

MILCHMARKT

Mehrjahrestief am Spotmarkt

Üblicherweise liegen die Preise am italienischen Spotmarkt im November auf ihrem Jahreshöhepunkt – Im Vorjahr war zu diesem Zeitpunkt sogar ein Langzeithoch erreicht worden – Heuer stellt sich die Situation anders dar und die Höchstpreise für Tankmilch aus Österreich und Deutschland wurden bereits im Juli erzielt – Seither vollzieht der Spotmilchpreis eine stetige Abwärtsentwicklung, die zudem von Monat zu Monat an Fahrt aufgenommen hat – So gaben die Preise im Oktober um elf Prozent nach, nachdem es im September nur sechs Prozent gewesen waren – Im November hat sich das Minus sogar auf 16 Prozent erhöht und die Preise sind auf das tiefste Niveau seit Mai 2023 gefallen – Für österreichische Milch wurden bis Mitte November durchschnittlich 39,87 €/100 kg excl. USt. (3,6 Prozent Fett, geliefert an den Standort Verona) bezahlt, während es im November 2024 68,19 €/100 kg waren (-41 Prozent).

Wildbret

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 46/2025
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

Reh[1)]	über 12 kg	4,00–4,50
	8 bis 12 kg	3,00–3,50
	6 bis 8 kg	2,00–2,50
Rotwild[1)]		2,50–3,00
Wildschwein 20–80 kg		1,70–2,00
Wildschwein <20 kg und >80 kg		1,50–1,70
Gämsen[1)]		4,50–5,00
Mufflon[1)]		0,70–1,50
Fasan		1,20–1,50
Rebhuhn		2,50–2,60
Wildenten		1,50–1,60

[1)] in der Decke ohne Haupt

Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 48/2025
in Euro pro 100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L
Freilandhaltung	29,00–34,00
Bodenhaltung	25,00–29,00

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	27,00–31,00	25,00–29,00
Bodenhaltung	22,00–25,00	20,00–23,00

EIERMARKT

Flotter Absatz

Ende November sind die Weihnachtsvorbereitungen in der Direktvermarktung von Eiern schon stark spürbar und die Geschäfte laufen flott – Etwas begrenzt wird der Absatz durch das sehr knappe Eierangebot – Auswirkungen der Vogelgrippe-Ausbrüche sind im Direktverkauf derzeit keine spürbar – Die Preise sind stabil.

Raufutter

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ,
Stand: KW 41/2025, in Euro pro Tonne, inkl. Ust.

Zukaufspreis: zugestellt frei Hof in NÖ		
Wiesenheu	konventionell, Großballen	230–270
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	250–290
Stroh	in Großballen	140–160
Erzeugerpreis ab Hof		
Wiesenheu	konventionell, Großballen	160–200
Wiesenheu	biologisch, in Großballen	180–220
Stroh	in Großballen	100–110
Richtpreis		
Rundballensilage je Ballen		32–38

Die Erzeugerpreise unterliegen gewissen Schwankungsbreiten aufgrund unterschiedlichen Wassergehalts, Qualität, Ballengewichts, etc.

ZWIEBELMARKT

Saisontypischer Absatz

Die Marktverhältnisse am heimischen Zwiebelmarkt sind kurz vor dem Beginn der Adventzeit ausgeglichen – Den Händlern werden Zwiebeln in gut ausreichendem Umfang angeboten – Der Inlandsabsatz verläuft stabil auf saisontypischem Niveau – Erfahrungsgemäß dürften sich die Umsätze im LEH in der ersten Dezemberhälfte beleben – Im Export gibt es weiterhin nennenswerte Abschlüsse – Besonderes Interesse gilt dabei den großen Kalibern – Die Preise bleiben zur Vorwoche unverändert – Für geputzte und sortierte Zwiebeln in der Kiste wurden zu Wochenbeginn, je nach Qualität und Größe, meist 12 bis 15 €/100 kg bezahlt.

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
Preise in Euro pro 100 kg, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	12–15
Karotten	5-kg-Sack, ab Rampe	40–45
Kraut	weiß, je kg	33–40
	rot, je kg	40–45
Sellerie	5 kg Sack	70–75

Obst

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
Preise in Euro pro kg, inkl. USt.

Äpfel	ab Hof, Straße	1,80–2,60
Birnen	ab Hof, Straße	1,80–2,60

Versteigerungen

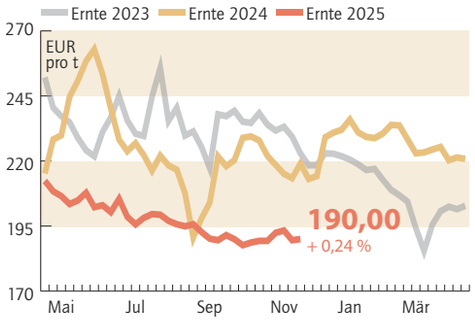
Kälbermarkt in Bergland am 20.11.2025 *FV = Fleckvieh*

Nutzkälber	Stück Verkauf	ø-Gewicht kg	ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	84	73	7,07
FV (81–90 kg), männl.	90	86	7,94
FV (91–100 kg), männl.	106	95	7,75
FV (101–110 kg), männl.	114	106	7,82
FV (111–120 kg), männl.	63	116	7,58
FV (über 120 kg), männl.	47	131	7,25
FV (bis 80 kg), weibl.	14	71	6,36
FV (81–90 kg), weibl.	9	88	6,21
FV (91–100 kg), weibl.	11	95	6,14
FV (101–110 kg), weibl.	14	105	6,08
FV (111–120 kg), weibl.	9	116	6,03
FV (über 120 kg), weibl.	4	147	5,97
Kreuzung, männl.	45	95	7,79
Kreuzung, weibl.	31	92	6,94
Brown Swiss, weibl.	1	102	5,00
Schwarzbunte, männl.	1	111	7,50
Sonstige Rassen, männl.	2	97	6,72
Gesamt	645		

Einsteller	Stück Verkauf	ø-Gewicht kg	ø-Netto €/kg
Fleckvieh, männl.	4	189	5,47
Kreuzung, männl.	2	228	6,20

Weizenpreis

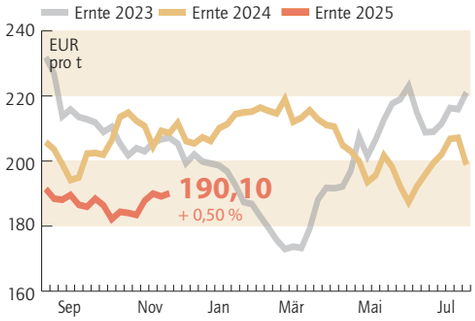
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

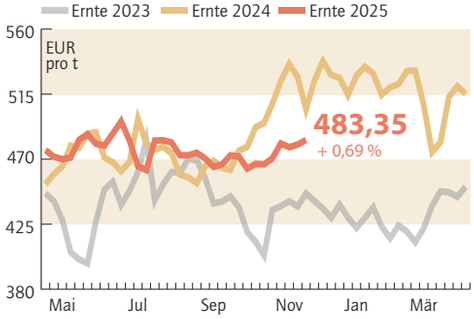
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

Getreidepreise unter Druck

An den internationalen Getreidebörsen sind die Notierungen, diesseits und jenseits des Atlantiks, in der vergangenen Woche erneut unter Druck gekommen – Seit einigen Monaten wurde jede Schätzung zur weltweiten Getreideproduktion 2025/26 nach oben revidiert – In dem neu erschienenen Monatsbericht des Internationalen Getreiderates (IGC) fand der Trend seine Fortsetzung – So hat der IGC seine Prognose zur weltweiten Getreideernte um weitere fünf Mio. Tonnen auf den Rekordwert von 2.430 Mio. Tonnen angehoben – Im Saisonvergleich bedeutet dies ein Plus von 105 Mio. Tonnen – Bei der Schätzung des weltweiten Verbrauchs 2025/26 gab es mit 2.400 Mio. Tonnen keine Änderung zum Vormonatsbericht – An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt in der Vorwoche um 2,9 Prozent auf 190,25 €/t nach – Der März-Maiskontrakt verbilligte sich um 2,5 Prozent auf 186,75 €/t – Am heimischen Kassamarkt wurde von guter Nachfrage nach Brotgetreide berichtet – Bei Futtergetreide war die Abgabebereitschaft weiterhin verhalten – An der Wiener Produktenbörse gab Qualitätsweizen in der vergangenen Woche um vier € auf 204,50 €/t nach. Mahlweizen und Futtermais notierten mit 199,50 bzw. 185 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 19.11.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	204–205
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	199–200
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	185
Mais für Industriezwecke		186

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 13.11.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktionsschrot	44% Rohprotein, GVO	380–385
Sojaextraktionsschrot	49% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktionsschrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	465–475
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395–405
Sojabohnen für Futterzwecke		395–405

KARTOFFELMARKT

Sorge wegen Frostnächten

Vom heimischen Speisekartoffelmarkt gibt es wenig Neues zu berichten – Die Priorität liegt weiterhin auf dem Abbau der nicht frostsicheren Lager – Ob und wie viele dieser Provisorien durch die jüngsten Frostnächte von stellenweise bis zu -10 °C bereits in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist noch unklar – Insgesamt bleibt das Angebot allerdings mehr als ausreichend – Die Nachfrageseite zeigt sich weiter zweigeteilt – Mit den Umsätzen im Inlandsgeschäft ist man durchaus zufrieden – Der zur Marktentlastung dringend notwendige Exportmarkt bleibt dagegen schwierig – Bei den Erzeugerpreisen gibt es keine Änderungen zu den Vorwochen – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich liegen die Preise für mittelfallende Ware, abhängig von Sorte und Qualität, meist zwischen 15 und 20 €/100 kg.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 20.11.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	380–390
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	335–355

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Zur Verfügung gestellt von der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at | www.noe.lko.at

Was Gülle, Mist und Jauche kosten dürfen

Zum Ende der Düngesaison ein Überblick über erzielbare Preise für Wirtschaftsdünger.

CLEMENS WIELTSCH

Gleich vorweg: Anders als in anderen EU-Ländern steht Wirtschaftsdünger in der österreichischen flächengebundenen Tierhaltung nur selten zum Verkauf. Entsprechend sind auch wenig Daten zu konkret gehandelten Mengen und Preisen verfügbar.

LK-Steiermark-Pflanzenbauberater Heinrich Holzner ermittelt aber in regelmäßigen Abständen im Landproduktehandel die Preise für die gängigsten Mineraldünger und vergleicht deren Reinnährstoffpreis mit den durchschnittlichen Nährstoffkonzentrationen verschiedener Wirtschaftsdüngerkategorien. Daraus ergeben sich je nach Tierart unterschiedliche Richtpreise. Laut Holzner ist unverdünnte Milchviehgülle durchschnittlicher Nährstoffgehalte dieser Tage etwa 15,70 Euro pro Kubikmeter „wert“, Schweinegülle kommt auf rund 20,80 Euro pro Kubikmeter und der mancherorts gut verfügbare Pferdemist sei im Vergleich zu Mineraldünger mit gut 9 Euro pro Kubikmeter zu bewerten.

Nur Beprobung schafft Gewissheit

Alle genannten Preise sind laut Holzner aber mit Vorsicht zu genießen. „Für eine faire Bewertung müssen die tatsächlichen Nährstoffgehalte berücksichtigt werden“, so der Experte. Diese weichen in der Praxis oft erheblich von den in der Literatur genannten Standartwerten ab. Im Gegenzug sei auch die Frage, welchen monetären Wert man der organischen Substanz im Wirtschaftsdünger beimisst, zentral. Diese ist bekanntlich ein wesentlicher Hebel zum Humusaufbau und erhöht Wert beziehungsweise Preis je nach Wirtschaftsdüngerart teils beachtlich.

Logistikkosten entscheidend

Wer in der kommenden Saison mit Abgabe oder Zukauf von Gülle oder Mist liebäugelt, muss außerdem beachten, dass die LK-Zahlen die Ausbringungskosten nicht mitberücksichtigen. Holzner dazu: „Eine pauschale Bewertung dieses Postens ist leider nicht möglich, da er erheblich von der an den betroffenen Betrieben vorhandenen oder zur Verfügung stehenden maschinellen Ausstattung abhängt.“ Eine Berücksichtigung führe je nach Voraussetzungen zu einer deutlichen Reduktion des Marktpreises. Generell sind die Ausbringungskosten aufgrund der geringeren Kubaturen bei Handelsdünger geringer.

Spannend bleiben die Preisentwicklungen dennoch. Denn mit der Einführung der CO2-Abgabe auf importierte Mineraldünger in der EU (CBAM) rechnen Branchenkenner im kommenden Jahr mit Verwerfungen auf den Düngermärkten. Das dürfte auch den Wirtschaftsdünger einmal mehr als wertvolle Nährstoffquelle attraktiveren. Eine möglichst effiziente Ausbringung zum pflanzenbaulich korrekten Zeitpunkt bleibt freilich Grundvoraussetzung.

Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit von Zu- oder Verkauf sind die tatsächlichen Nährstoffgehalte und die Logistikkosten.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Richtpreise für Wirtschaftsdünger

Quelle: Holzner/LK Stmk

Tierart und Dünger	TM-Gehalt	N_{ff}	P_2O_5	K_2O	CaO	MgO	org. Substanz	Preis ohne o.S.
	Gew %	kg/m³						€/m³
RINDER								
Milchkühe (inkl. Nachzucht)								
Rottemist	25-40	4,0	4,2	9,1	7,5	3,3	129	24,09
Stallmist (einstreuarm)	20-25	2,9	2,5	4,2	4,2	1,7	145	13,80
Jauche (unverdünnt)	3	3,0	0,2	9,5	0,3	0,5	13	14,23
Gülle (1:1 verdünnt)	5	1,7	1,0	3,3	1,5	0,8	38	7,94
Gülle (unverdünnt)	10	3,4	2,0	6,5	3,0	1,5	75	15,72
Mastrinder (Maissilage)								
Gülle (unverdünnt)	10	4,5	2,5	5,0	2,0	1,0	75,0	16,37
SCHAFE (INKL. LÄMMER)								
Tiefstallmist	25-30	3,9	2,1	4,9	2,8	1,4	140	15,06
PFERDE								
Stallmist	25-30	2,1	1,5	3	1,5	0,8	113	9,05
SCHWEINE (bei Phasenfütterung bzw. N- und P-reduzierter Fütterung sind die entsprechenden N- und P_2O_5-Gehalte um 20 % zu reduzieren)								
Zuchtsauen								
Stallmist	25	3,8	5,5	3,6	5,5	1,8	182	19,47
Jauche	2	3,4	1,0	3,0	0,5	0,2	8	9,80
Gülle (1:1 verdünnt)	5	2,8	2,2	2,0	2,8	0,8	38	10,39
Gülle (unverdünnt)	10	5,6	4,4	4,0	5,6	1,6	75	20,79
Mastschweine								
Gülle (Futtergrundlage MKS-CCM)	5	4,5	3,5	3,5	3,0	1,0	35	16,60
Gülle (Futtergrundlage Getreide)	10	6,0	5,0	4,0	4,5	1,5	75	22,18
Tiefstallmist	30	6,7	4,6	7,3			140	24,36
GEFLÜGEL								
Legehennen								
Frischkot (= unverd. Gülle)	10	2,3	2,5	1,5	5,0	0,5	38	9,60
Trockenkot	50	7,7	12,0	7,0	20,0	2,3	180	40,33
Masthühner								
Festmist	60	8,4	10,0	8,0	10,0	3,0	250	38,88
Puten								
Festmist	50	7,0	10,0	8,0	12,5	2,5	190	36,59

Claas Arion 410 im Einsatz für einen klima- und kostenfitten Wald

In Österreich und Bayern pflegt die Streif Waldbewirtschaftungs GmbH etliche 1000 Hektar Forstbesitz. Um die Kunden seine Bewirtschaftungsphilosophie vom klima- und kostenfitten Wald erleben zu lassen, hat Geschäftsführer Anton Streif einen Schauraum eingerichtet: den 280 Hektar großen Einwald bei Vöcklabruck. „Wir wollen hier zeigen, dass man als Besitzer die Verantwortung dafür hat, den Wald für die nächste Generation vorzubereiten“, erklärt Anton Streif.

Als sich Anton Streif vor fünf Jahren nach einem Ersatz für den alten Waldtraktor umschaute, musste dieser einigen Ansprüchen genügen, die von Traktoren in den Grundvarianten nicht unbedingt erfüllt werden. Claas Werkbeauftragter Johannes Ortmaier konnte für den Arion 410 einen Unterbau

FOTO: CLAAS

Geschäftsführer Anton Streif

anbieten, mit dem der Traktor für den Forsteinsatz umgerüstet wurde. Rund 1000 Stunden ist der Arion pro Jahr im Einwald unterwegs und wie in jeder Branche sind auch für die Firma Streif unerwartete Stehzeiten Gift. „Das heißt, wir brauchen schnell Ersatzteile, wenn Reparaturen zu machen sind. Damit sind wir bei Bernhard Wölfleder Landtechnik bestens aufgehoben.“

www.claas.at

FIRMENMITTEILUNG

Lumiposa 625 FS – systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Landwirte wissen: eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa 625FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühestem Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält die Chance, ihr Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:

- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg. Nr. 4554-0) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer.
- fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang
- ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz.

Lumiposa 625 FS vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1% höherer Feldaufgang bei nicht sichtbarem Befall, 51,7 % höherer Feldaufgang bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7 % höherer Ertrag bei geringem Drahtwurmbefall

FOTO: PIONEER

Lumiposa förder die Maispflanze.

www.pioneer.com/at

FIRMENMITTEILUNG

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH

Ausgezeichnete Wendigkeit

Große Auszeichnung für den neuen Lintrac 160 LDrive: Der stärkste Traktor der Lindner-Geschichte ist Farm Machine 2026 in der Kategorie Allround-Traktoren. Die neueste Innovation „made in Tirol“ überzeugte die hochkarätig besetzte Jury aus internationalen Landtechnik-Redakteur:innen mit zahlreichen Innovationen: vom stufenlosen ZF-Getriebe über den FPT-Motor bis zum neuen Bedienkonzept. Eines der großen Highlights des neuen Traktors ist die 4-Rad-Lenkung. Sie macht den Lintrac 160 LDrive zum wendigsten Modell seiner PS-Klasse. Zum Tragen kommt die Wendigkeit bei Frontladerarbeiten am Hof, beim Reihenwechsel auf dem Acker oder in engen Gassen. Einsatzprofis sparen wertvolle Zeit, da deutlich weniger Wendemanöver notwendig sind. Die 4-Rad-Lenkung garantiert darüber hinaus Spurtreue und verhindert Flurschäden. Der Spurkreisdurchmesser des Lintrac 160 LDrive liegt mit der mitlenkenden Hinterachse bei nur 8,5 Metern. Die neu konstruierten Gelenkgehäuse sind besonders robust und für größere Reifendimensionen ausgelegt.

epp efficient power program

STELLENANZEIGEN

Alfaierhof, 6150 Gschnitz sucht Service, Rezeption, Housekeeping – Bewerbung: 0664/5106969; office@alfaierhof.at

Tirol/25K01086

Übernehme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit ider ohen Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134.

NÖ/25K01036

Landmaschinentechniker

Techniker m/w/d mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung, Erfahrung von Vorteil, Führerschein B/F benötigt, Vollzeitstelle ab EUR 2.800,- Brutto, Überbezahlung nach Qualifikation; Bewerbung: ACA Center NÖ-Süd, 2524 Teesdorf, fendt-noe-sued@aca-group.at, 02253/81500.

NÖ/25K01030

REALITÄTEN

Landwirtschaft ca. 7 ha arrondierte Fläche in der Südsteiermark, wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. 120 Zuchtsauenplätze mit Ferkelaufzucht und derzeit 200 Mastplätzen. Alle Genehmigungen durch Baubescheide vorhanden. Verhandlungsbasis: 600.000,- €. Anfragen: LVG-GmbH August Jost, Tel: 0664/3938799. Stmk./25K01160

Kulturgrund zu verkaufen, ca. 6.900 m², Thaurfelder. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01159 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/25K00055

Oberwölbling: 2,7 ha Wald; Pressbaum: 4,2 ha Grünland/Bauland; Wachau: 4 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099.

NÖ/25K01035

Neu: CO_2 Minus Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO_2 dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang – eine Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Integrierter Biochar-Modus

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle vermischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Verbesserung der Bodenstruktur

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO_2. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, *www.guntamatic.com*

FOTOS: GUNTAMATIC

Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

ANZEIGE

Einheimische Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Weiterführung/ Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266. Tirol/25K01156

Wo Natur und Freiraum zusammentreffen – Saalfelden Über dem Ritzensee liegt eine besondere Hofanlage mit 12,8 ha, eigener Wasserquelle, Stallungen für Pferde, Gastronomie u. Apartmentvermietung, € 8.5 Mio. Hr. Josef Linecker, +43/664/2632101, www.linecker-partner.com Sbg./25K01092

Gesucht: Alm/Bauernhaus Nähe Salzburg: Für vorgemerkte Kunden suchen wir eine Alm oder ein Bauernhaus in ruhiger, sonniger Panoramalage, wir freuen uns über Ihren Anruf! Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./25K01093

PACHT

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com Tirol/25K00056

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K00813

PARTNERSUCHE

Ein Südoststeirer sucht eine Frau (58 bis 68 Jahre), bin Nichtraucher und Nichttrinker, 0664/5687244. Stmk./25K01166

Kathi 66 Witwe, mobil und ungebunden sucht einen treuen Partner vom Land der mit ihr durchs Leben tanzt. 0664/88262264, Liebe&Glück. NÖ/25K01088

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01028

TIERMARKT

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht - Mindestmastplatz für 10 Stk. benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und BIO-Betriebe. Fa. Schalk, 0664/2441852. Kauf selbstverständlich auch möglich. Stmk./25K01163

Fleckvieh Herdebuch-Zuchtstier, 1 Jahr alt, zu verkaufen, 0676/5926224. Tirol/25K01158

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K00790

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01099

Suche Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) Firma Schalk, Tel: 03115/3879. Stmk./25K01164

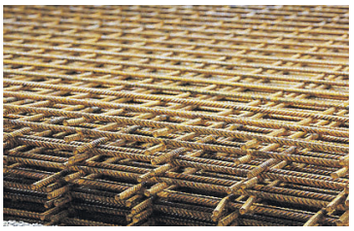
Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel, 0664/3586401. Stmk./25K01080

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00851

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00849

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00761

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00786

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365. OÖ/25K01118

Verkaufe ca. 120 Silomaisballen, gute Qualität, 0650/7504040. NÖ/25K01100

Verkaufe Gerste für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

Kaufe jede Menge Nassmais zu Bestpreisen, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01038

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00815

Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00787

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00814

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00809

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00801

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00769

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00804

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00768

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00762

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01162

FORST UND HOLZ

Hackgut zu verkaufen

Hackgut trocken zu verkaufen. Weich- u. Hartholz gemischt. 30€/m³. Bei Interesse +43676821270201. OÖ/25K01168

Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K00896

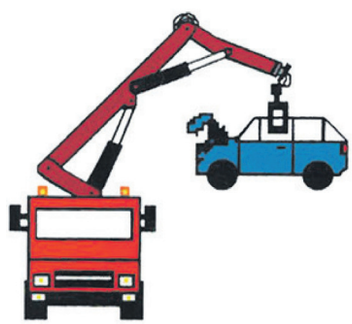
Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K00855

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen! Stmk./25K00902

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00782

KRAFTFAHRZEUGE



Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00812

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler
schnell - günstig - fair
- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Hyundai ix20, BJ. 2013, 70.000 km, Pensionistenfahrzeug, Garagen gepflegt top Zustand, VP: 7.000,- €, 0660/6541220. NÖ/25K01029

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00810

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00805

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00803

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00802

MASCHINEN UND GERÄTE

CARRE Rotorhacke, 4 - 9 m mit Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01103

Suche 1-Achs Kipper, Brantner oder ähnlichen, 4-6t, 0664/5216934. NÖ/25K01090

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972

Verkaufe Drehwerk (VOEST) und Seitenkippschaufel für Radlader, 0664/1132632. Stmk./25K01165

Verkaufe Häcksler Epple 1036, guter Zustand, 0680/5561455. Stmk./25K01161

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/25K00966

Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00925

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00900

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K00899

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00817

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00767

LANDW. FAHRZEUGE

Suche für Massey Ferguson 4270 ein Tauschgetriebe 24/24 mit 2 Lastschaltstufen oder Traktor zum Ausschlachten, Bez. Braunau/OÖ. 0664/73542449. OÖ/25K01157

Steyr 4100 Multi, Stage 5, 101 PS - 74 kw, BJ: 2023, Bh: 245, mit Frontlader, Reifenabstand 1,90 m, zu verkaufen, 0664/2861194. NÖ/25K01096

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00912

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00818

Laufschienen für Schubtore

Entwässerungsrinne
07277/2598
B
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00771

VERSCHIEDENES

Brennkessel Kupfer 80l gebr. wg. Neuansch. Kippbrennk. Holzheiz. kpl. mit Tellerkühlanlage und Tempanz. guter Zustand 0670/5094139. Tirol/25K01121

Milchtank, 800 l, selbstreinigend, mit Kühlung, zu verkaufen, Kitzbühel, 0664/9057436. Tirol/25K01117

Jetzt Düngeraktion nützen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041

Kaufe jede Menge Nassmais, plus Spätlieferprämie, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01039

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at NÖ/25K00816

Übernehme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134. Stmk./25K01037

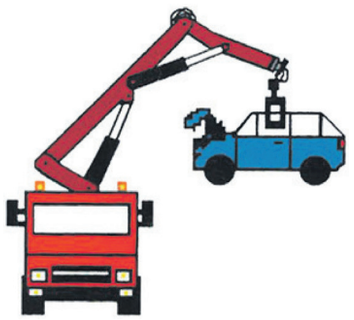
Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/25K00853

Sandwichpaneele,Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K00792

SCHWEINESTALL.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.
HÖRMANN

Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00765



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00811

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00808

Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K00789

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K00783

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00766

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073

Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00785

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00770

Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K00788

Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Schneepflüge: 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpflügen, mit mechanischer Anfahrsicherung. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

Tajfun Dreipunkt-Forstkran: Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System. Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m. Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Schneeketten-Aktion: spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Schneeketten-Aktion: Spezielle Oberflächenhärte – Alle Forstketten lackiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

SOMA Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall! Von 13,5 bis 50 kVA erhältlich, langlebige Qualität, inkl. AVR Regler. Infos unter: **03170-225, www.soma.at**

Sommersguter GmbH
Dorfstraße 57, 8654 Fischbach
info@soma.at
www.soma.at
SOMA

Wortanzeigen

Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

EUROPLAN II
Präzisionssaatbeetbereiter
3-12 Meter
AGRI FARM

- Millimetergenaue Tiefenführung
- Beste Bodenanpassung durch einzeln mit Stützwalzen geführte Zinkenfelder
- Idealer Saatbeetaufgang durch feste, feuchte Unterschicht und feine,lockere Oberschicht

www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566

Lumiposa™ 625 FS
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE
WIRKT GEGEN DRAHTWURM, ERDRAUPE UND LARVEN VOM MAISWURZEL-BOHRER
NETTO €11,- Ersparnis pro Einheit
PIONEER HUNDRED YEARS
VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2026
Landwirte-aktion 2026
Pioneer Jubiläums-Hybridjacke
www.pioneer.com/at
CORTEVA agriscience

BOHRBRUNNEN
WASSERSUCHE mit BODENRADAR
brunnenbohrerallinger@aon.at
0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER

NAGELPLATTENBINDER
HOBO
Tel.:07245/23 600
www.hobo.at

tbt baumhauer
02913 / 272 hallenbau@baumhauer.at
KOMPETENZ IM HALLENBAU

BauernZeitung
Man kann uns auch online lesen
Besuchen Sie uns auf unserer Website.
www.bauernzeitung.at

Wortanzeigen
wortanzeigen@bauernzeitung.at
Anzeigen/Sekretariat
+43 (0) 1 533 14 48 - 0

Der STEYR ABSOLUT CVT mit bis zu 302 PS
DIE ABSOLUT ERFAHRUNG
steyr-traktoren.com

0,49% 1 JAHR
0,99% 3 JAHRE
1,99% 5 JAHRE

Der 6280 ABSOLUT CVT setzt neue Maßstäbe in der modernen Landtechnik. Die am besten geräuschisolierte Kabine auf dem Markt mit einer geräumigen Arbeitsumgebung, 302 PS Motorleistung in kompakter Bauweise, große Reifen mit 2,05 m Durchmesser und die neueste Onboard-Konnektivität. Ob Sie nun Landwirt, Fahrer oder Betriebsleiter sind, unser neues Absolut-Flaggschiff erfüllt höchste Anforderungen an Produktivität, Komfort und reduziert die Betriebskosten durch modernste Technologie.

» Betreten Sie Ihre Komfortzone. Ein Arbeitsplatz für Leistungsträger. Made in Austria.

CNH CAPITAL
STEYR TRAKTOREN

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.